

freies
sender
kombinat

93,0 mhz antenne / 101,4 mhz kabel
norderstedt, itzehoe und hennstedt-ulzburg
105,7 mhz kabel



transmitter **0408**

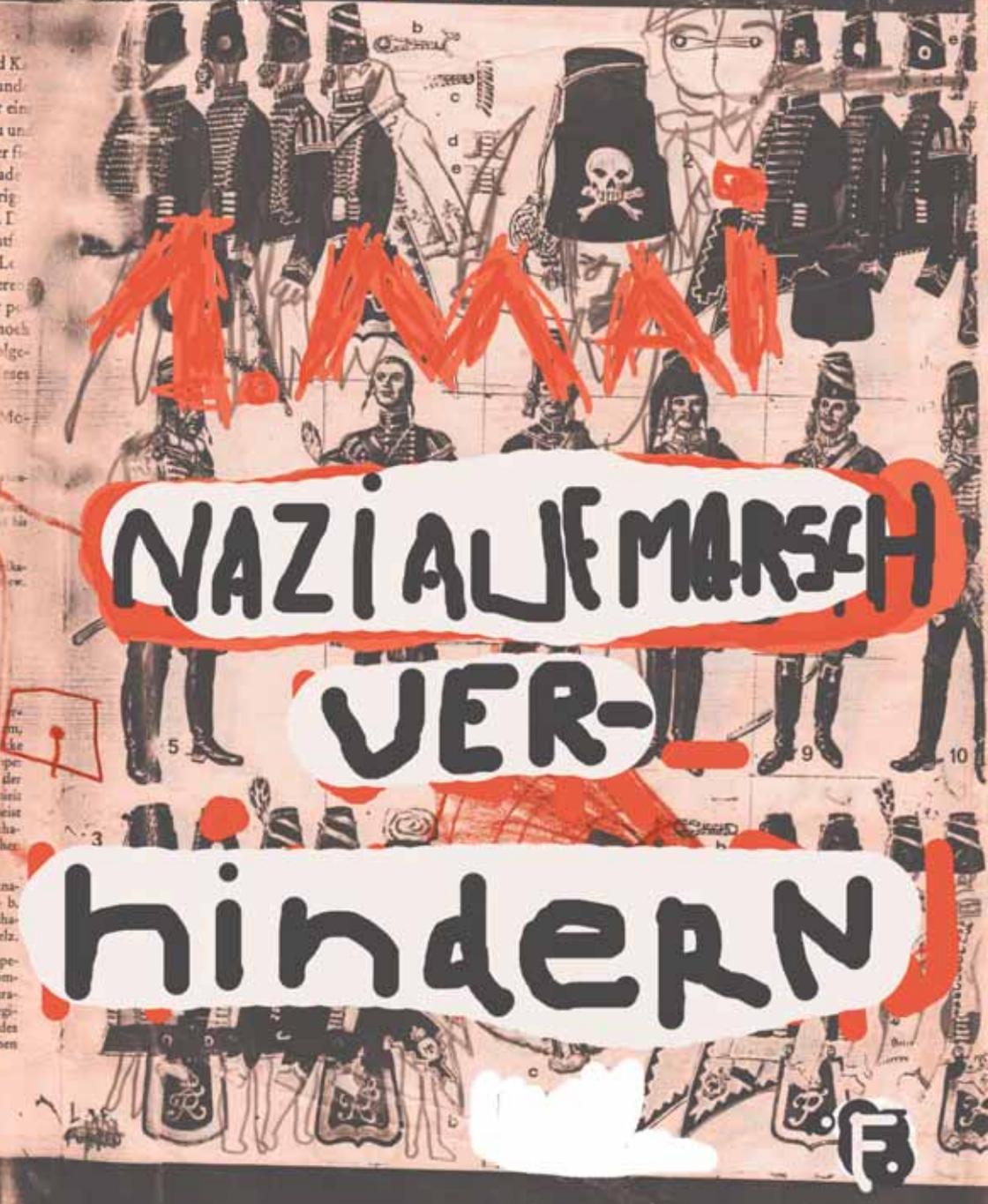
freies radio im april

JK
und
ein
t un
r fi
ade
rig
I
nti
Le
erro
po
soch
lge
nes
10-

ka
re

re
m,
ke
ped
der
mit
reit
ha
hen

na-
by
ha-
chz.
pe-
m-
ra-
pi-
des
sen



NAZIALER MARSCH

VER-

hindern



immer wieder mal radio!

spitzen-
prämien

FSK finanziert sich ausschließlich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitung, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw. Eine Vielzahl von Unterstützer_Innen kann die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschließt, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Juri Gagarin | Energie (audiolith)

Die Sonne brennt eine Schneise in die eisbedeckte Wüste Nordrusslands. Da - plock - explodiert eine Wasserstoffbombe in einer cispolaren Siedlung nahe Archangelsk. Aus den Truemmern der Katastrophe steigen die beiden Extremmusiker Arnold und Sergej wie die Inkarnation des russischen Fortschrittsglaubens auf, verschmelzen zu einer technoiden Kreuzung von Strahlenpeitsche und Russen-Polka und fuehren ein 2-Finger-Spektakel auf, das wie 90prozentiger Wodka durch die gefrorenen Adern schiesst.

2 Gestern Morgen | Buch von Bini Adamczak im Unrast-Verlag

Über die Einsamkeit kommunistischer Gespenster und die Rekonstruktion der Zukunft. Vom Hitler-Stalin Pakt bis zur Oktoberrevolution kreisen die Überlegungen Adamczaks um die Figuren von Partei und Klasse von Verrat und Versprechen, um sie in ihrer Logik, aber vor allem als Erfahrung zu rekonstruieren. Die Autorin sucht das Trummerfeld der Geschichte nach den revolutionären Wünschen ab, die darunter begraben liegen.

3 iz3w – Zeitschrift zwischen Nord und Süd

Eine der profiliertesten internationalistischen Zeitschriften im deutschsprachigen Raum: in Hintergrundanalysen, Kommentaren und Diskussionsbeiträgen beschäftigt iz3w sich mit politischen, ökonomischen und kulturellen Aspekten von Globalisierung, Migration und Rassismus, Entwicklungspolitik und -theorie, Gender, sozialen Bewegungen, Ökologie und Medien. iz3w will sich nicht abfinden mit einer Welt, die nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung komfortabel ist. (...) „Auch wenn eine Abschaffung der globalen Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse derzeit nicht in Sicht ist, bleibt das gute Leben für alle unser Horizont.“ (Sechs Mal pro Jahr)



abschneiden und an FSK schicken | bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

ich werde Fördermitglied von FSK und spende monatlich...

- 20,- 50,- Zahlungsweise: monatlich
 10,- ...,- vierteljährlich
 5,- halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.*

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor-/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bei Adressänderungen Bitte um Mitteilung!

ich will...

- die Juri Gagarin-Platte
 das Buch Gestern Morgen
 ein Probeabo von iz3w

_____ Datum

_____ Unterschrift

*Andere Zahlungsweisen (zb. Überweisung oder Barzahlung) sind für uns mit Kosten und/oder hohem Arbeitsaufwand verbunden.

Kontoänderung bitte unbedingt mitteilen; nicht eingelöste Lastschriften verursachen jeden Monat erhebliche Kosten.

Seit einiger Zeit diskutieren wir etwas umfangreicher über die Situation und Entwicklung des Senders, so manches Mal war davon auch im Transmitter zu lesen. Zuletzt fand nun am 14. März der sog. „Finanzsalon“ statt. Die Umverteilung von unten nach oben à la Hartz IV etc. hinterlässt auch bei uns Spuren: die Finanzierung durch Fördermitgliedsbeiträge ist spürbar schwieriger geworden. Hinzu kommt: die Zeit, die viele von uns für den Sender aufbringen können, ist eher geschrumpft, was zu unerfreulichen Aufwänden führt. Knappe, aber nicht weniger richtige Schlussfolgerung: Alle Kraft der Selbstorganisation! Will sagen Leute, stärkt, unterstützt und fördert FSK!

Schon ist das erste Vierteljahr 2008 wieder vorbei, Hamburg wird weiterhin von einer Bürgerkoalition regiert, wenn auch nun schwarz-grün. Bemerkenswert daran ist höchstens, welche inhaltlichen „Essentials“ die GAL für unverzichtbar hält – und welche eben nicht. Nicht nur beim Erleben des medialen Wahlkampfes samt Schlusspurt beantwortet sich die Frage, wer hier für wen was vertritt. Knappe Schlussfolgerung: die herrschende Politik vertritt eben vor allem sich selbst, wahrlich keine neue Erkenntnis.

Dieser Transmitter stellt einen geplanten Nazi-Aufmarsch am 1. Mai in den Mittelpunkt. Wir werden voraussichtlich am 1. Mai live von den Brennpunkten berichten, bis dahin werden sich im Programm einige Sendungen dieser Thematik widmen. Aktuelles jeweils in den Infosendungen. Der Aufruf der Nazis ist von Querfrontbestrebungen geprägt, hierzu gilt es belastbare Gegenpositionen zu entfalten. Das wird am 1. Mai ganz praktisch auf der Straße geschehen, in hoffentlich eindrucksvoller Quantität und Qualität. In mehreren Artikeln in diesem Heft wird historisches und politisches Material daraufhin untersucht, an welchen Stellen im „Antikapitalismus“ wie im „Nationalismus“ der Linken fremd gebliebene blinde Flecken den Nazis in die Hände gearbeitet haben, anders gesagt: wie tief völkische und nationalistische Versatzstücke immer wieder ihre Trümmerspuren durch die Geschichte ziehen.

Den Kontext dieser wie weiterer Themen gilt es zu erörtern, etwa wenn es im Juni um die Eröffnung des Militaria-Museums gehen wird oder im Oktober um den „Tag der deutschen Einheit“, der in diesem Jahr in Hamburg zelebriert werden soll. Solch Erörterung scheint uns nicht Selbstzweck, sondern wird, wie wir hoffen, z. B. im Hinblick auf den geplanten Nazi-Aufmarsch am 1. Mai zu Erkenntnisgewinnen über die Strategie der Nazis und deren gesellschaftliche Wirkung beitragen. Ein Beitrag eines Freien Radios in einem gesellschaftlichen und medialen Umfeld, das auch den 1. Mai in erster Linie einmal als Event einer „Auseinandersetzung zwischen rechts und links“ begreifen wird – und eben nicht als das, was er sein kann und sollte. Knappe Schlussfolgerung: Heraus zum 1. Mai!

In diesem Sinne: wir sehen und hören uns ...

Linker und rechter Antikapitalismus
seite 4

Die Geschichte des 1. Mai
seite 7

„Nation“ und „Rasse“ als Antwort auf die soziale Frage?
seite 10

Getupfte Kleider sind großartig ...
seite 12

Radioprogramm
seite 14

Vatertag abschaffen
seite 28

Entfremdung III
seite 29

Impressum und Termine im Radio
seite 30

für den 1. mai kündigen die „freien und parteigebundenen nationalistischen aus hamburg“ einen aufmarsch in barmbek an. in ihrem aufruf schreiben sie u. a. von „überfremdung“ und „verwässerung des nationalstaates“.

wenn wir solchen schwachsinn lesen, möchten wir uns im ersten impuls angewidert abwenden und diese idioten in ihrer reaktionären wahnwelt ignorieren.

... doch dann steigt die wut in uns hoch. wut über diese menschenverachtende ideologie, die nicht davor zurückschreckt, das naziregime zu glorifizieren, deren massenmörder zu bewundern und ihre opfer zu verleugern. wut über die unfassbare dreistigkeit, mit der sie sich immer wieder zusammenfinden, ihre dumpfen parolen verbreiten, reden halten und gewalttätig werden.

egal ob bei demonstrationen wie am ersten mai oder bei konzerten und sonstigen veranstaltungen.

wir können ihre aktivitäten weder ignorieren, noch dulden.

am 1.mai 2008 werden die nazis nicht ungestört durch hamburg laufen.

gemeinsam werden wir den aufmarsch verhindern und die nazis verjagen. in hamburg barmbek und überall.

erik für kettcar

Linker und rechter Antikapitalismus

„Eine andere Welt ist möglich“, eine Welt, in der die soziale Verelendung des Volkes – als typisches Merkmal des Kapitalismus – ein Ende hat und eine sozialistische Volkswirtschaft soziale Arbeitsbedingungen gewährleistet. Am Kampftag des 1. Mai 2008 wird dafür demonstriert – von der NPD, den Jungen Nationalisten, und, möchte man hinzufügen, eigentlich auch von sämtlichen größeren und kleineren linken Gruppierungen. Haben sich die Nazis nur mal wieder die Erfolg versprechenden linken Themen und Strategien abgeguckt, genauso wie sie die (mehr oder weniger) ästhetischen Erkennungsmerkmale wie schwarze Kapuzenpullis und Sonnenbrillen übernommen haben? Hat der Wolf Kreide gefressen, um durch soziale Demagogie die Verlierer_innen des Turbokapitalismus in seine Fänge zu locken, wo sie dann zu spät feststellen, dass die Nazis weder antikapitalistisch, noch sozial, sondern nur national sind?

Angesichts der wiederkehrenden Heuschrecken-Diskussionen und der Konzentration vieler Antifas auf reinen Antinazionismus halten wir es für unabdingbar, den Antikapitalismus der Nazis als solchen anzuerkennen anstatt darauf zu beharren, die Linke hätte die wahre Kapitalismuskritik per definitionem für sich gepachtet. Unseres Erachtens unterscheidet sich das diffuse Unbehagen mit den Erscheinungsformen des modernen Kapi-

talismus von einer radikalen Kritik der politischen Ökonomie vor allem in der Bestimmung von Arbeit und Geld bzw. Zins, oder, anders ausgedrückt, in der Trennung von eigentlich zusammenhängenden Prozessen. Während nach Ansicht der Nazis (und leider auch vieler sog. Linker) allein die Lohnarbeit dem Menschen sein Existenzrecht garantiert, werden die Kapitalist_innen, die diese nachfragen, verteufelt. Genauso hat auch niemand was gegen all die Waren einzuwenden, die uns umgeben, aber um so mehr gegen Geld und Zins, denen dann die Schuld an

der Misere zugeschoben werden. Arbeit, Waren und Geld werden eben nicht als Ausdruck gesellschaftlicher Verhältnisse erkannt, was auch nicht so einfach ist, da ihr (Fetisch)Charakter eben dies verhindert und sie als quasi-natürlich erscheinen lässt.

Waren entstehen, indem sie durch Arbeit erzeugt werden, wobei sie erst im Tausch ihren Wert realisieren können. In der Warenform ist also ein gesellschaftliches Verhältnis enthalten: Auf der einen Seite die Arbeitenden, die von nichts anderem leben können, als ihre Arbeitskraft zu verkaufen, denn sie besitzen keine

Produktionsmittel. Für ihre Arbeit erhalten sie weniger zurück, als diese wert ist, sonst hätte die andere Seite, die Produktionsmittelbesitzer_innen, keine Motivation, ihre Mittel zur Verfü-



Mai-Kundgebung mit Ernst Thälmann im Berliner Lustgarten 1930

gung zu stellen. In der Ware drückt sich eben nicht nur der Produktionsprozess aus, sondern das gesamte gesellschaftliche Verhältnis, in dem produziert wird. Dass also einige Mittel besitzen, mit denen produziert werden kann, und einige nicht. Diese gesellschaftliche Dimension ist in der Ware aber nur schwer zu erkennen. Eine Ware erscheint zweigeteilt als konkreter Gebrauchsgegenstand (auch wenn viele Waren weder sonderlich konkret noch brauchbar erscheinen) und als ihr geldförmiger Preis. Da es eher schwerfallen dürfte, eine allgemeine Kritik des Gebrauchsgegenstandes zu leisten, kristallisiert sich das Unwohlsein mit den gesellschaftlichen Verhältnissen im Geld, das scheinbar der abstrakte Ausdruck des ganzen Elends ist. In dieser Sichtweise erschafft nur echte Arbeit Geld, das bloß allgemeines Äquivalent ist und den in den Produkten enthaltenen Arbeitswert anzeigt. Geld selbst soll keine Ware sein, die, wie andere Waren auch, den Mechanismen von Angebot und Nachfrage folgt. Um zu verhindern, dass Geld eine Ware wird, mit der spekuliert und die angehäuft werden kann, kamen schon öfter Leute wie Silvio Gsell, Pierre Proudhon oder auch der Verein Fokus Altona e.V., der ein Altonaer Lokalgeld – den Alto – herausgibt, auf die Idee, eben das zu verhindern und so den bösen Seiten des Kapitalismus ein Schnippchen zu schlagen. So sorgt der kontinuierliche Wertverlust des Alto dafür, „dass der ALTO fließt, also weitergereicht und nicht gehortet wird. So dient der ALTO dem regen Austausch von Waren und Dienstleistungen und nicht der Geldanhäufung mittels Spekulation und Zinsen.“ Geld aber ist mehr als reines Tauschmittel, sondern eben wie die Ware, ein gesellschaftliches Verhältnis.

Wenn Geld verliehen wird, wird dabei seine potentielle Fähigkeit, einen Profit zu erzielen, verkauft. Der Preis des Verleihs ist der Zins. Ohne die Möglichkeit der Kreditaufnahme wäre es für



Autonome 1. Mai-Demonstration in Berlin 2005

die meisten Kapitalist_innen unmöglich, z. B. neue Fabriken aufzubauen. Der Zins wird also aus dem Profit bezahlt, welcher durch die Vernutzung von Arbeitskraft (Produktion von Mehrwert) entsteht. Er ist eine Eigenschaft des Kapitals, das über den Verwertungsprozess mehr Kapital erzeugen kann. Auf der Oberfläche erscheint das dann als unvermittelte Geldvermehrung, was Marx auch als die fetischartigste Form des Kapitals bezeichnete. Der Zusammenhang zwischen Zins und Kapitalverhältnis wird vollständig ausgeblendet, der Zins der produktiven Arbeit gegenübergestellt. Einkommen aus Zinsen gilt dann als unmoralisch, da es nicht auf eigener „Leistung“ beruhe. Eine ordentliche Portion Neid auf dieses scheinbar so mühelos erwirtschaftete Geld mag auch teilweise den irrationalen Hass erklären, der grade die bekannteren Akteure des Finanzkapitals trifft. Besonders, wenn sie sich nicht in Deutschland niedergelassen haben und ihre Profite in ausländischen Nobelhotels vertrinken.

Eine wachsende Wirtschaft braucht die Finanzierung über Kredite. Wachstum an sich sehen sowohl rechte wie auch linke Kapitalismuskritiker_innen als unnatürlich an, sie wünschen sich



Zürich: Revolutionäre 1. Mai-Demonstration 2005

eine kreislaufförmige Wirtschaft in möglichst abgegrenzten (nationalen) Räumen, die dem natürlichen Gang der Dinge entspräche. Damit einher geht häufig eine Kritik an Luxusgütern und dekadentem Lebenswandel, die schuld an einer ungerechten Verteilung seien. Aber genauso wenig, wie die gesellschaftlichen Eigentumsverhältnisse kritisiert werden, gibt es gerade bei den Rechten eine Kritik an Konkurrenz und Unternehmertum, die eine Auslese der Tüchtigsten und besten garantiere und so den Volkkörper veredele.

Aus einer solchen Analyse der kapitalistischen Gegebenheiten, die zwischen der guten, produktiven Arbeit sowie Unternehmertum und der abstrakten und scheinbar überflüssigen Seite von Geld und Zins zu trennen versucht, resultiert auch eine Staatskritik, die keine ist, sondern meist nur kritisiert, wie sich der Staat in bestimmten Bereichen verhält. So fordern die Rechten ange-

sichts der Schließung des Bochumer Nokia-Werkes den Aufbau eines staatlichen Mobilfunkunternehmens, während die Linkeren die Rückzahlung von Subventionen und den Erhalt des Betriebs fordern.

Es gilt, sich einem Antikapitalismus zu verwehren, der sich im Ressentiment gegen jene Erscheinungen der modernen Gesellschaft, die als bedrohlich empfunden werden, erschöpft und versucht, einzelne Erscheinungen der kapitalistischen Vergesellschaftung aus ihrem Zusammenhang zu reißen und abzuschaffen bzw. zu ver-

dammen. Wer solche Ansätze auf Seiten der Nazis als nicht ernst gemeinte, rein strategische Diskussion bewertet, entblößt durch diese defensive Abwehrhaltung nur den Unwillen zu einer radikalen Kritik dieser Gesellschaft, die eine vernünftige Alternative bietet, als „das Kapital zugunsten des Volkes bändigen“ (Aufruf der NPD zum 1. Mai) oder sich nach den Liechtenstein'schen Skandalen mit Transparenten vors deutsche Bundeskanzleramt zu stellen, die da „Stoppt die Raubritter: Sanktionen gegen Liechtenstein“ fordern (attac).

Die Geschichte des 1. Mai

Der 1. Mai als internationaler Kampftag der Arbeiterklasse

Am 4. Mai 1886 explodierte während einer Kundgebung auf dem Haymarket in Chicago eine Bombe in den Reihen der Polizei, geworfen aus einer Seitenstraße. Die Bombe tötete 6 Polizisten, 50 wurden verletzt. Daraufhin eröffnete die Polizei sofort das Feuer auf die KundgebungsteilnehmerInnen. Nach diesem ersten Dynamit-Attentat in der US-amerikanischen Geschichte setzte eine beispiellose Hetze gegen Gewerkschaften, Sozialisten, v. a. aber gegen die anarchistische Bewegung ein, die eine starke Basis in den USA hatte. Am 5. Mai verhängte der Bürgermeister von Chicago das Kriegsrecht über die Stadt. Die Polizei durchsuchte Tausende Wohnungen, verhaftete sehr viele mutmaßliche Anarchisten und deponierte Waffen in den Behausungen von willkürlich

Beschuldigten. Angeklagt wurden schließlich 8 Männer, nicht etwa konkrete Verdächtige, sondern Führungsfiguren der Arbeiterbewegung. Vier von ihnen wurden gehängt, einer beging Selbstmord, für die anderen wurde die Todesstrafe nach heftigen internationalen Protesten in lebenslange Haft umgewandelt. Die Urheber der Bombe sind bis heute unbekannt.

Die Kundgebung galt dem Kampf für den Achtstundentag, war aber v. a. eine Protestveranstal-

tung gegen einen Polizeieinsatz tags zuvor, bei dem vier streikende Arbeiter der Firma McCormick von der Polizei erschossen worden waren. Streiks waren zu dieser Zeit keine Ausnahme, die Wirtschaft befand sich in einer schweren Rezession, und die Lebensverhältnisse großer Teile der Arbeiterschaft waren katastrophal. Es braucht nicht viel Phantasie sich vorzustellen, dass die Forderung nach dem Achtstundentag, gerade vor dem Hintergrund der anhaltenden wirtschaftlichen Depression, als Frontalangriff auf die Wirtschaftskraft der USA und als Aufbegehren kommunistischer Kräfte dargestellt wurde. Drei



Chicago 1886: Kundgebung für den Achtstundentag auf dem Haymarket

Tage vor den Geschehnissen vom Haymarket, dem 1. Mai 1886, wurde im ganzen Land mit mehr als 350.000 Menschen für den Achtstundentag gestreikt. Dem vorausgegangen war eine massive Kampagne der Gewerkschaften, es gab Achtstunden-Tabak, Achtstunden-Schuhe und das Achtstunden-Lied. Noch

am 1. Mai wurde für 40.000 Arbeiter in Chicago die Vierzig-Stunden-Woche vereinbart.

Auf dem internationalen Arbeiterkongress am 14. Juli 1889 in Paris wurde der 1. Mai als internationaler Feiertag der Arbeit, im Gedenken an die Märtyrer des Haymarket, angenommen.

Der Charakter sollte der eines Fest- und Demonstrationstages sein, für internationale Solidarität, den Achtstundentag und ArbeiterInnenrechte.

Umstritten blieb der Charakter des 1. Mai als Kampftag.

Der 1. Mai in Deutschland

Sämtliche Solidaritätsdemonstrationen für die Freilassung der Angeklagten vom Haymarket in Deutschland wurden vom Reichskanzler Bismarck verboten. 1889 riefen 18 Gewerkschaften dazu auf, am 1. Mai zu streiken, dem Sozialistengesetz zum Trotz und in einer vergleichsweise schwachen gesellschaftlichen Position. Deutsche Gewerkschaften waren schon zu jener Zeit nicht gerade berühmt für ihre Streikbereitschaft, und



so war es ein leichtes, jedes Fernbleiben von der Arbeit am 1. Mai durch Unternehmer- und Staatsrepressionen zu sanktionieren. Von Seiten der SPD und der Gewerkschaften gab es keinen Aufruf zum Generalstreik. Dennoch wurde gestreikt, und Hamburg war Schwerpunkt der Aktivitäten.

Ende der zwanziger Jahre spiegelte sich die Auseinandersetzung mit dem erstarkenden Nationalsozialismus auch am 1. Mai wider. Ein historisches Datum stellt 1929 der sogenannte Blutmai

in Berlin dar. Nach der Aufhebung des Redeverbotes für Adolf Hitler war dieser am 16. November 1928 mit einer Rede im Berliner Sportpalast aufgetreten. Es kam zu schweren Zusammenstößen mit mehreren Toten. Daraufhin wurden politische Versammlungen unter freiem Himmel auch für den 1. Mai verboten. Die KPD mobilisierte dennoch, während die SPD ihre Veranstaltungen in geschlossenen Räumen abhielt und in ihrem Parteiorgan, dem Vorwärts, der KPD vorwarf, sie würde 200 Tote am 1. Mai in Kauf nehmen. Wie erwartet kam es zu schweren Auseinandersetzungen am 1. Mai 1929. Gegen die Gewalt der Polizei rief die KPD am 2. Mai zum Streik auf; an diesem beteiligten sich ca. 25.000 Menschen. In der Folge kam es zu weiteren Ausschreitungen, bei denen 33 Menschen getötet wurden; die Polizei gab nach eigenen Angaben 11.000 Schussmunition ab.

Der 1. Mai im Faschismus als Feiertag der nationalen Arbeit

Die Institutionalisierung des 1. Mai als Feiertag wurde 1933 durch die Nazis vorgenommen. Am 10. April 1933 wurde er als Feiertag der nationalen Arbeit beschlossen und sofort damit begonnen, deutschlandweit Umzüge für diesen Tag zu planen. Sie sollten eine Manifestation der Macht des NS-Faschismus darstellen und gleichzeitig die Integration der Arbeiterklasse in den NS-Staat symbolisieren. Der ADGB (Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund) begrüßte die Entscheidung, den 1. Mai zum Feiertag zu machen, und riet seinen Mitgliedern, an den Kundgebungen der Nazis teilzunehmen. Nicht Widerstand war die Parole, sondern Anpassung, nicht Generalstreik, sondern die Hoffnung, irgendwie weiterexistieren zu können. Der Kurs von SPD und Gewerkschaften war streng legalistisch, parlamentarisch (solange dies noch möglich schien), und ein Generalstreik gegen die NS-Herrschaft wurde nur als äußerste Eventualität erwogen. Eine Einheitsfront von SPD, Gewerkschaften und KPD wurde praktisch von allen Seiten abgelehnt.

In einer Mischung aus Anbiederung an die Nationalsozialisten, die Übernahme ihres Sprachgebrauchs und Naivität in Bezug auf den Staat und die Ordnung, als deren Hüter sich hier immer

noch verstanden wird, stellten sich die Gewerkschaften ein Armutszeugnis aus:

„(...) wurden in zahlreichen Fällen ihr Eigentum und ihre Einrichtungen Angriffen ausgesetzt und die Tättigkeit ihrer Funktionäre behindert. Die Gewerkschaften haben ein Recht auf den Schutz des Staates. Sie haben es um so mehr, als ihre politische Haltung und ihre Tätigkeit zu gewalttätigem Vorgehen gegen sie keinerlei Veranlassung bot. Sie haben daher in allen Fällen sich an die zuständigen Stellen gewandt, um zu erreichen, dass wieder geordnete Verhältnisse geschaffen und die Übergriffe unterbunden werden. (...) Ihre Geschichte (die der Gew., Verf.) ist die der Mobilmachung bisher unerschlossener deutscher Volkskräfte für den Aufbau einer sozialen Lebensordnung, die die geistigen und rechtlichen Grundlagen schuf für die innere Geschlossenheit der Nation.(...) Unsere gesamte Tätigkeit bedeutete stets den freiwilligen Einsatz der Arbeiterschaft für das Ganze des Volkes.“ (aus einem Dokument des Bundesausschusses des ADGB vom 5. April 193.)

Auf den ausgerufenen 1. Mai-Kundgebungen der Nationalsozialisten wurden Internationalismus und marxistisch-jüdischer Klassenkampf verteuelt und zugleich um die Gunst der Arbeiter gebuhlt, denn auf deren Loyalität waren die Nationalsozialisten angewiesen. Aus dem internationalen Klassenkampf wurde die nationale Volksgemeinschaft und der deutsche Arbeiter ein bedeutender Teil von ihr. Schon am 2. Mai 1933 waren deutschlandweit Gewerkschaftshäuser besetzt und Funktionäre des ADGB verhaftet worden. Auf Widerstand trafen die Nazis dabei nicht, woher hätte der auch kommen sollen nach der Kapitulationspolitik. Die Gewerkschaften wurden zerschlagen, die Arbeiterschaft weitgehend erfolgreich in den NS-Staat integriert. Die einzige Arbeiterorganisation, die blieb, war die Deutsche Arbeitsfront.

Zum aktuellen 1. Mai

Nach 1945 wurde der 1. Mai auch in den Statuten der Alliierten als Feiertag festgeschrieben. In der DDR später als staatlich verordnete Parade begangen, in der BRD als klassische Demonstration der Gewerkschaften, ein ritualisiertes Brat-



Berlin: Demonstration gegen geplanten Nazi-Aufmarsch am 1. Mai 2005

würstchenessen. Die neuen sozialen Bewegungen schafften es noch hin und wieder, ein bißchen Schwung in dieses Ritual zu bringen, oder veranstalteten, inzwischen teilweise ebenso ritualisiert, Revolutionäre 1. Mai-Demos, deren bekannteste alljährlich in Berlin zelebriert wird. Auch für faschistische Parteien und Kameradschaften bleibt der 1. Mai ein zentrales Datum. Alljährlich halten sie am 1. Mai Kundgebungen ab, in denen der „deutsche Arbeiter“ im Zentrum der Ansprache steht, „umzingelt vom globalisierten (jüdischen) Kapital“. Volk, Nation und Antikapitalismus werden in Stellung gebracht, um sich positiv geschichtsinterpretativ auf die Arbeiterbewegung zu beziehen. Ausgangspunkt der Arbeiterbewegung und des 1. Mai war nicht das Volk oder die Nation, sondern die Klasse mit deren internationaler Solidarität.

Nie wieder Faschismus als Parole ernst zu nehmen, heißt deshalb auch, jeden Rekurs auf nationalistische und völkische Positionen eine eindeutige Absage zu erteilen, wo sie teilweise immer noch auch von gewerkschaftlicher Seite betrieben werden (Heuschreckendiskurs, deutsches vs. internationales Kapital etc.). Ein Blick auf die eigene Tradition sollte ein Besseres gelehrt haben. Es wird auch vielen Gewerkschaftern ein Anliegen sein, in Barmbek auf der Straße zu sein.

„Nation“ und „Rasse“ als Antwort auf die soziale Frage?

Zum Nazi-Aufmarsch am 1. Mai 2008 in Barmbek

Unter dem Motto „Arbeit und soziale Gerechtigkeit für alle Deutschen“ trommeln Hamburger Nazis zum 1. Mai 2008 für einen Marsch durch Barmbek. Der Aufruf wird getragen vom Hamburger Landesverband der NPD, ihrer Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten und sogenannten Freien Nationalisten. Die Mobilisierungshomepage liefert ein gutes Beispiel für einen Rechtskurs, der als Nationalbolschewismus bezeichnet wird. Er steht in der Tradition national-revolutionärer Strömungen der Weimarer Zeit und der SA und gibt sich ausgesprochen klassenkämpferisch. Zudem sind inhaltliche und symbolische Anleihen bei der Linken nicht zu übersehen, sie reichen von historischen Exkursen in die Geschichte des 1. Mai bis hin zur Parole: „Eine andere Welt ist möglich: mit nationalem Sozialismus!“

Die Mär vom „nationalen“ oder auch „deutschen Sozialismus“ lässt sich bis ins 19. Jahrhundert und in die Schriften des Antisemiten Eugen Dühring zurückverfolgen. In der von den Nazis präsentierten Form hat sie, wie auch der eng mit ihr verbundene Begriff der „deutschen Volksgemeinschaft“, ihren Ursprung im Ersten Weltkrieg. Allerdings war sie eine wenig proletarische Schöpfung, sondern wurde als weltanschauliche Begleitmusik zum großen Schlachten von deutschen Professoren in die Welt gesetzt. Als ihre Väter gelten u. a. Johann Plenge und Werner Sombart, beides zunächst der SPD nahestehende Nationalökonom. Ihr Kern war eine recht schlichte Konstruktion des bedingungslosen nationalen Zusammenhalts in Notzeiten, in der die Theorie

einer gesellschaftlichen Solidargemeinschaft des Proletariats durch die einer Schicksalsgemeinschaft der Nation ersetzt wurde. Mit einer ähnlichen Argumentation wurde auch die Bewilligung der Kriegskredite von der SPD erreicht. Als sich die deutsche Situation im Ersten Weltkrieg zunehmend verschlechterte, verordneten Erich Ludendorff und Paul von Hindenburg als faktische Militärdiktatoren dem Land eine militärisch



Der 1. Mai 1919 in Wien

organisierte Kriegsplanwirtschaft. Da diese Mobilisierung sämtlicher nationaler Ressourcen auch den Unternehmern einige Konzessionen abverlangte und von der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften mitgetragen wurde, glaubte man, mittels deutscher Organisation die soziale Frage endgültig gelöst zu haben. Der Krieg ging verloren, aber das Hirngespinnst einer in der Nation aufgelösten Klassenfrage überdauerte die Niederlage und entwickelte in den Folgejahren immense Anziehungskraft.

In der Weimarer Republik löste auf Seiten der Rechten der völkische Nationalismus den alten kaisertreuen Konservatismus ab. In der so gewonnenen neuen Nationalidentität konnte die deutsche ArbeiterInnenschaft in den Volkskörper

integriert werden, während man beispielsweise KriegsgegnerInnen aus der ideellen und Jüdinnen und Juden aus der nunmehr rassistisch definierten Nation ausschloss. Als Reminiszenz an die Kriegswirtschaft verschmolz Ernst Jünger die Figur des Arbeiters mit der des Soldaten zur düsteren Zukunftsvision einer militärisch organisierten Industriegesellschaft. Ihm und seinen Gesinnungsgenossen galt es, die politische Revolution von 1918 in eine nationale Revolution umzuwandeln und eine Wiedergeburt des untergegangenen deutschen Imperiums zu erreichen. Der jungkonservative Publizist Arthur Moeller van den Bruck gab mit der Parole „Jedes Volk hat seinen eigenen Sozialismus“ das Motto vor. Der Gedanke eines dergestalt vom Marxismus befreiten (und damit auch entjudeten) Sozialismus' erfreute sich in verschiedenen nationalistischen Bewegungen der Zwischenkriegszeit großer Beliebtheit. Er bot sich an, um die weiter bestehenden sozialen Ungleichheiten zumindest durch eine gefühlte Gemeinschaft zu kompensieren. Der italienische Faschismus hatte eine ähnliche Weltanschauung entwickelt. Während Enrico Corradini und Benito Mussolini in Italien verkündeten, das Land sei eine proletarische Nation, vertrat Moeller van den Bruck diese Ansicht für das Deutsche Reich.

Manche der nationalbolschewistischen Theoretiker glaubten, auch in der Sowjetunion die russische Variante des nationalen Sozialismus zu erkennen; der Abschied der Komintern von der Strategie der Weltrevolution und Stalins These vom Sozialismus in einem Land kamen ihnen dabei sehr entgegen. Angesichts dessen, dass das deutsche Militär als Schwarze Reichswehr bereits geheim mit der Sowjetunion kooperierte, um die Abrüstungsaufgaben des Versailler Vertrages zu unterlaufen, war selbst dieses Konzept wenig revolutionär. Dennoch konnte sich auch in der Hamburger KPD eine nationalkommunistische Strömung um Heinrich Laufenberg und Fritz Wolffheim bilden, die für Nation und Sozialismus den Klassenkampf zum Völkerkampf umdeuteten. Auch während der Besetzung des Ruhrgebiets durch Frankreich setzten die Kommunisten mit dem Schlageter-Kurs kurzzeitig auf die nationale Karte. Identitätsstiftend für die heutigen Nazis ist aber der nationalbolschewistische Flügel der NSDAP, der sich um die Gebrüder Strasser und die norddeutsche nationalsozialistische Ar-



1. Mai-Demo in New York

beitsgemeinschaft sammelte. Die Strömung geriet bald in Konflikt mit dem Führungsanspruch des Münchner Flügels der Partei um Adolf Hitler. Einige verließen als Schwarze Front die Partei, andere wie Heinrich Himmler oder Joseph Goebbels wechselten die Seite, und wieder andere fielen 1934 parteiinternen Säuberungen zum Opfer. Die ideologischen Unterschiede zu Hitler waren jedoch marginal, insbesondere im Antisemitismus war man sich einig.

Der Nationalbolschewismus ist eine Chimäre, der die Nazis hinterherlaufen, wenn sie sich in einer Kampfzeit wähnen. Er eignet sich in krisenhaften Phasen zur Agitation gegen alles Undeutsche mit radikalen und sozialen Phrasen. In einer Zeit, in der die emanzipatorische Frage kaum noch und die soziale Frage nur als Standortfrage in den Köpfen der Menschen existieren, vertraut der Nationalbolschewismus auf ein Bild des Kapitals als eine von fremden Mächten gesteuerte abstrakte Gewalt, die heuschreckenartig über die Früchte ehrlicher Arbeit herfällt. Entsprechend geistert durch die Kampagne der Hamburger „Kameraden“ die Figur des jüdischen Kapitalisten, der mit migrantischer Hilfe das deutsche Volk ausbeutet. Mittels der geforderten nationalen Revolution gegen US-Imperialisten und Zionisten soll auch die soziale Frage gelöst werden. Da solch Aberglaube auch in linken Kreisen beliebt ist, setzt man ganz rechts durchaus auf eine gemeinsame Querfront mit anderen antikapitalistischen Kräften. Die Nazis werden am 1. Mai in Barmbek in Tradition von Schwarzer Front und SA das alte Gewäsch von der Volks- und Schicksalsgemeinschaft als Antwort auf die soziale Frage propagieren, garniert mit den obligatorischen Trommeln, Fahnen und Marschkolonnen. Man sollte ihnen mehr entgegensetzen als ein „Nazis raus!“.

Getupfte Kleider sind großartig, alles andere ist Quark!

Eine Geschichte vom Westberliner 1. Mai 1989

Cora kam vom Mittelrhein, aus der Nähe von Koblenz, wo diese kreuzbraven, rechtschaffenen Einfamilienhäuser stehen, die an allen Ecken gleich aussehen und von ihren Besitzern toll gefunden werden, weil sie Eigenes sind, aus eigener Arbeit geschaffen.

1990, im kurzen Sommer des Interregnums, war die DDR zu Ende, die BRD aber in Berlin – Hauptstadt der DDR – noch nicht ganz angekommen. Während im Westen die üblichen realkapitalistischen Verteilungskämpfe tobten, unter anderem um jeden verfügbaren Quadratzentimeter des künstlich verknappten Wohnraums, während Westberlin seinem Ruf als Schaufenster des Westens also alle Ehre machte, stand Berlin – Hauptstadt der DDR – streckenweise leer und wirkte harmlos, als ob alle in der Sommerfrische weilten, in den sozialistischen Bruderländern.

Diese Geschichte habe ich aus dem Forellenhof, der Kneipe vom Tuntenhaus, einem befreiten Haus, ein Projekt von Schwuchteln und Tunten, welche von einigen Personen aus der seriösen Westberliner Hausbesetzerszene nicht für voll genommen wurden, was in eine soziale Praxis mündete, deren Widersprüche nicht durchgehend reif für die Aufhebung waren. Vor diesem Hintergrund machte das Tuntenhaus Hoffeste, Vokus, Demos, Transpis, Flugis und Partys, und eben den Forellenhof, wo mir die Walther erzählte, was sich am revolutionären 1. Mai 1989, ein Jahr zuvor, ereignet hatte.

Ab Mitte der Achtziger hatten in Westberlin einige Leute genug davon, sich vom DGB als Betrof-

fenblock bezeichnen zu lassen, und dass die Polizei kam, wenn der Veranstalter fand, dass auf seiner Kundgebung nicht genug auf deutsche Arbeiter gemacht wurde. Der Ansatz war, die 1. Mai-Demo unabhängig vom DGB zu machen, autonom und wohnortbezogen, sprich Kreuzberg und Neukölln.

Die Cora, damals noch der Thomas, jugendorganisiert bei den Falken, machte eine Lehre als Tischler und fuhr jeden Morgen mit der U-Bahn zum Cottbuser Damm. Abgesehen davon organisierte sie mit am autonomen 1. Mai, und jeden Morgen, wenn Thomas zur Arbeit ging, stand an der Ecke, wo die Treppe von der U-Bahn rauskommt, dieses Kleid im Schaufenster, creme mit roten Tupfen, mit passendem Sonnenhut, Typ Wagenrad, Stulpenhandschuhe, Pumps und Unterarmhandtasche, in schwarz. Ein wirtschaftswunderlicher Tuntentraum, in etwa das, was Lilo Pulver in Eins, Zwei, Drei trägt, während sie für die sowjetische Handelsdelegation im Grand Hotel Potemkin ausgerechnet zum Kosakentanz auf dem Konferenztisch rumstapft, und das so ausgelassen, dass der Chruschtschow von der Wand fällt; als wäre Lilo Pulver der lebende Beweis für die geschichtliche Überlegenheit des Kapitalismus.

Dieses getupfte Kleid, dieses überdeterminierte Objekt, bei dem sich nicht zuletzt auch die Frage stellte, welche aufrechte deutsche Arbeiterfrau es je kaufen, geschweige denn anziehen sollte, zumal außerhalb ihrer eigenen vier Wände, dieses Kleid, das auf seine westberlinerisch verschwurbelte Art und Weise Chique de Paris schrie und das sogar zwanzig Jahre später noch viel zu laut für den

deutschen Massengeschmack, dieses Kleid stand da, im Schaufenster dieser fordistischen Konsumeinrichtung, wie das Mahnmal einer abgelaufenen Epoche, und war reif. Reif für die Aufhebung der sozialen und ästhetischen Widersprüche, die sich in ihm manifestierten.

Die Cora, damals noch der Thomas, dachte in dem Moment, in dem sie den Fummel zum ersten Mal sah: Das Kleid steht da, nur für mich. Denn wer sonst sollte die sozialen und ästhetischen Widersprüche aufheben, die sich in diesem Kleid manifestieren? Keine, denn keiner steht getupft so gut wie mir, und während sie das dachte, erkannte sich die Cora als Produkt gesellschaftlicher Verkehrsformen und fing an zu lachen.

Wie dieser flirrige Fetzen es überhaupt nach Neukölln geschafft hatte. Allein die Absicht, dieses Kleid am Cottbuser Damm verkaufen zu wollen, wirkte wie ein Hohn auf die soziale Lage. Die Vorstellung, das Ding von seinem Lehrlingsgehalt zu erstehen, war überaus abstrus, dachte Thomas, während er Tag für Tag die U-Bahn verließ, immer an derselben Ecke und immer mit dem Blick ins Schaufenster, während die Vorbereitungen zum 1. Mai konkreter wurden. In den Plena setzte sich die Cora mit Verve dafür ein, dass die Demo über den Cottbuser Damm ging.

Als dann der Tag gekommen war, spielte das Wetter mit, und alle waren bester Laune. Der TSV Grün-Weiß machte in diesem Jahr einen Bogen um die Demo, zumindest anfangs, und am Cottbuser Damm ging es auf einmal ganz schnell. Just vor dem U-Bahn-Eingang flog was Hartes in die Schaufensterscheibe dieser fordistischen Konsumeinrichtung, und die Cora brauchte höchstens zwei Sekunden. Ohne einen zweiten Gedanken war sie durch die zerbrochene Schaufensterscheibe gesprungen, in die Dekoration, auf diese theatrale kleine Bühne neben die Schaufensterpuppe, und stakste zwischen den Splintern der Glasscheibe herum.

Noch in den Trümmern des Schaufensters setzte sie sich den riesigen Sonnenhut auf, Typ Wagenrad, stieg in den Fummel, legte ihre Jeans ab und klemmte sich die Handtasche unter ihre leicht verschwitzte Achselhöhle. Die linke Faust erhob sie zum Zeichen ihres Sieges, und der Beifall ihrer Freundinnen war ihr gewiss. Bei den Pumps und Stulpenhandschuhen war Eile geboten, denn die Bullen fingen an, sich bemerkbar zu machen, aber mit weniger wollte die Cora sich nicht zufrieden geben. Beim Straßenfest auf dem Lausitzer Platz hat sie das Ensemble getragen, und danach auch noch ein paar Mal.



Straßburg: Französisch-deutsche Demonstration am 1. Mai 2006

radio im april

Das FSK-Programm findet ihr auch unter www.fsk-hh.org/transmitter.

93,0 mhz antenne / 101,4 mhz kabel
105,7 mhz kabel in norderstedt, itzehoe
und hennstedt-ulzburg

Kontakt zu einzelnen Sendungen kann, soweit nicht anders angegeben, über postbox@fsk-hh.org hergestellt werden oder email an die Redaktionen:
Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org
Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoogroups.de
GuTZki: gutzki@fsk-hh.org
St. Paula: mail@radiostpaula.de

Freies Radio im April

Kontakt zu den Sendungen, soweit nicht anders angegeben, über:
postbox@fsk-hh.org
Oder e-mail an die Redaktion:
Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org
Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoogroups.de
GuTZki: gutzki@fsk-hh.org
St. Paula: mail@radiostpaula.de

Dienstag, 01. April 2008

06:00 Toast On Fire

playlist ab mittag unter www.myspace.com/morgensendung

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag.
www.sundayservice.de

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Radio Worm

RadioWORM #94
RadioEdit
Panospria Special
1 Jingle 0:19 2 Keisuke Sudo - Par Avion 4:58 (P - 018) 3 Ruairi Lazars - Frog 7:13 (P-008) 4 Nuthre & Vaughn - Nth 3am 4:14 (P-007) 5 Jingle 0:11 6 Nuthre - Trio Plus One 5:05 (P_014) 7 Blakkar Noir - Flags 4:32 (P-017) 8. Turner of Wheels - Metropolis Ant 6:38 (P-004) 9 Jingle 0:21 10 Scant Inoue - Textview 4:19 (P-006) 11 Lorenzo Brutti - Why 3:57 (P-005) 12 Camp - Telemark 4:46 (P-011) 13 Theta - For Be 5:19 (P_016) 14 Nuthre - Snowed in for two days 6:09 (P_025) 15 Roboyurei - Robotto no haka 2:32 (P_001) 16 Jingle 0:16
THANK TO. Panospria : Artistic Collective : Canada
www.panospria.com/
Jingles : Charlotte Lemaître, CXXKidtronic, Hekr production, editing: henk bakr (henk@wormweb.nl)
www.wormstation.nl / www.wormweb.nl
WORM: po box 25045 / 3001 HA Rotterdam / The Netherlands
WORMrec 94 / *2007/December 2007
Sponsored by Radio Gagarin

14:00 Archive & Augenzeugen: Bücher, Bücher, Bücher

Heute stehen im mittelpunkt unseres bemüehens verschiedene bücher, z.b. „das gute leben“ von ag. gender-kill im unrast verlag, das neue buch von Pauli Virilio „panische stadt“, erschienen im passagen verlag, und andere bücher über punkrock, musik und literatur. Kontakt: tbc@gmx.org

15:00 Radio Gagarin – Core Of The Coalman live

Wiederholung vom Februar. Kontakt: tbc@gmx.org

17:00 Schwarze Klänge

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antsem.php oder unter www.contextxxi.at.
Alle Folgen der Sendereihe können als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen – Die Dienstagmittagssendung
querfunk.de

Mittwoch, 02. April 2008

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 RisingTide

risingtiderradio@riseup.net

12:00 GuTZki

Gedanken und Töne zu Kultur Industrie

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden.

Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter: freibaduni.blogspot.com

15:00 HoPo im Exil

Ein neues Semester, ein neuer Senator/Senatorin – und dennoch bleibt alle beim Alten? Oder doch nicht? Was auch immer sich rund um Hochschulen in Hamburg und darüber hinaus tut, hier erfahrt ihr es.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Göcmen Radyo

Info

20:00 BühnenWorte

Das Theatermagazin der Redaktion 3
Wir werden wieder neue Inszenierungen vorstellen. Außerdem gibt es wie üblich Vorankündigungen.

Bei Fragen, Anregungen oder Kritik bitte Mail an: buehnenworte@web.de

21:00 Die unendliche Weite

Lesung

22:00 17grad

Medien für den Rest
17grad.net

23:00 Ae Radio Show

Donnerstag, 03. April 2008

08:00 Popkultur und Naziästhetik

Essay von Ulf Poschardt, mit Hörbeispielen

12:00 siesta oder service

siesta: das bedeutet, die redaktion 3 präsentiert euch autorInnenlesungen.



Tel Aviv: Vorbereitung zur 1. Mai-Demonstration

service: das bedeutet, der re[h]tro-frauentag informiert euch über aktuelle ereignisse, diskussionen und veranstaltungen. viel vergnügen!

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

...für professionelle Langschläfer. Aufstehn! Hinlegen! Erregende und verstörende Musik sowie Veranstaltungshinweise für subversive Objekte und die, die es werden wollen!

Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, Veranstaltungshinweise für die kommenden 2 Wochen.
www.rocknrosa.com

14:00 Time of the „Gipsys“

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Magazin

Es erwarten euch feinste Gitarre, bester Punk(rock), buntester Ska, lautester Screamo, schneidigster Hardcore und was uns noch so einfällt. Zudem Neuvorstellungen, Hits & Schräges, Termine, MP3-Tipps und anderer Schmutz, alles zusammen verpackt in Chaos & Leidenschaft! U. a. mit Somke Blow, Bambix, Purgin, What we Feel u. v. m.

19:00 Info

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metros sind ... deine villa (dirt), charles prince (electric revolver), metro A & metroB (metrohead), Frank Z (Abbau West) ... ausgehtipps , neue platten etc. pp.

kontakt: info@metroheadmusic.net

danach Metromix

Donnerstag Nachtschleifen ab Mitternacht – also eigentlich Freitag
www.myspace.com/dasmotivakadod06

Freitag, 04. April 2008

08:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Wiederholung der Abendsendung

11:00 camera obscura

„Holle Hamburg“
www.hoellehamburg.org

12:00 Solid Steel

Tracklist unter www.fsk-hh.org oder www.solidsteel.net. Feedback gerne an solidsteel@fsk-hh.org!

14:00 Autonom zu Haus

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion no-tv-raps, freeakquencies, wiseup! und wildstylz of rap präsentieren euch jeden freitag zwei stunden rap und artverwandtes. keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Knast & Justiz

Info

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

Frisch gewaschen

Gitarren-Pop-Jangler, mitsingfreudige Post-Punk-Smasher, obskure DIY-Stolperer und anderes reaktionäres Zeug, meist aus den 80ern. Gelegentliche Abstecher in die Gegenwart und Umwege durch artverwandte Stile nicht ausgeschlossen.

00:00 TimeOut Musikschleife – Die 80er Teil 2

Samstag, 05. April 2008

11:00 HfBK Outdoor-In

Studierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

„Wir fordern die Professorenschaft auf, uns in Ihrer Argumentation nicht mehr als talentierte „Humanressource“ zu erniedrigen, sondern endlich Kunst als gesellschaftlich notwendigen Raum von Forschung und Experiment zu behaupten.“

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Funkpiratin

Radio für Mädchen und Junge Frauen

15:30 Funkpiratin mit Janne

17:00 Hip Hop Special

19:30 Antifa Info

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik:

klub katarakt 27 Nachschlag / blurred edges Vorankündigung

Heute haben wir zwei Themenschwerpunkte: Zum einen gibt es heute zur Sendung über das Festival klub katarakt 27 vom letzten Monat einen Nachschlag, da es noch viele weitere hörenswerte Stücke gab, für die die Sendezeit nicht reichte.

Zum anderen steht auch schon das nächste Festival ins Haus: Vom 10. bis 27. April gibt es zum dritten Mal blurred edges. Mit weit über 30 Konzerten ist das Programm so umfangreich wie noch nie. Wir wollen heute einen Überblick geben und Kostproben vorstellen, damit sich jeder seine Lieblingskonzerte schon einmal auswählen kann.

Durch die Sendung führen Olaf Hering und Michael Petermann.

www.fsk-rbk.de

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hardrock und Metal. Euch erwarten viele Neuerscheinungen und erlesene Klassiker aus diesem musikalischen Spektrum. Aktuelles zur Sendung erfahrt Ihr unter: www.rockbottommusic.de

Sonntag, 06. April 2008

08:00 Anilar FM 93.0

11:00 re[h]v[v]o[l]l[te] radio

bei cafe und kekzen dies und das aus der stadt und von weiter her. reh-vo!e!

15:00 Kunst und Politik

17:00 Asi es „The Other Latin Show“

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowska am Mikrophon & Andres Aspiros an der Technik: de.groups.yahoo.com/group/SonSal/

19:00 Info

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung
Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.
www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben

in 24 Gesänge zu verwandeln und damit eine geheimnisvolle Verbindung herzustellen, die heute noch Bestand hat: die zwischen Leid und Lied und zu der, wir wollen es nicht verschweigen, eine dritte Zutat gehört: die List – denn ohne ihre Hilfe wäre es Odysseus nicht möglich gewesen, sich aus seiner jammervollen Lage zu befreien und ein Abenteuer nach dem anderen gegen schreckliche Naturgötter und Monster zu bestehen. 2800 Jahre sind vergangen, seit Homer die ereignisreiche Heimreise des traurigen Odysseus besang, doch geändert hat sich im Wesentlichen nichts: Noch immer ist eine Musik ohne Leiden nicht vorstellbar. Und noch immer ist die List mit im Spiel: Denn werden Schmerz und Ungerechtigkeit erst besungen, sind sie auch schon halb überlistet. Wer es mit ihnen im Gesang aufnehmen kann, zeigt, dass er ihnen in die Augen blicken kann und ist der Bewältigung nahe. Das Lied ist die Ermächtigung, gegen jedes Leid anzugehen. Höchste Zeit, diesen wunderbaren Akt der Verwandlung von Leid in Musik aus den privaten vier Wänden zu befreien und der ganzen Stadt vorzuführen. Deshalb bittet Euch Lignas Musik Box heute, alles aus Euren Plattensammlungen herauszuschütteln, auf dem gelitten, gejammt und geseufzt wird, und es auf eine Odyssee durch die Hamburger Telefonleitungen bis zum Anschluss 432 500 46 zu schicken, auf dass es von vielen tausend mitleidenden Ohren erhört werde. Denn: Geteiltes Leid ist doppelt so schönes Leid.

22:00 Sunday Service

Interviews – Konzerttips – Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail(at)fsksundayservice.de

Montag, 07. April 2008

06:00 Solid Steel

Playlist unter www.solidsteel.net

08:00 re[h]v[v]o[l]l[te] radio

wiederholung vom vortag
www.hasenzuckers.de/rehe.html

12:00 Ocean Club

Eine Sendung von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann. Infos: www.oceanclub.de

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vorlesungsdokumentation aus der Vorlesungsreihe „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ an der Universität Hamburg

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremlich sowie den Express und das „Ehrliche Tagebuch“ des Hausdichters Horst Tomayer als Hörfassung, gelesen von den Autoren.
www.konkret-verlage.de

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Sport, Kultur und Politik in Hamburg (sowie darüber hinaus) – das gibt es jeden Montag in der Infosendung auf FSK von 19 bis 20 Uhr zu hören. Da wir jedoch immer wieder auf der Suche nach neuen MitstreiterInnen sind, freuen wir uns über Interessierte, die Lust haben, wöchentlich die Perlen aus dem Infosumpf zu fischen und sie in ihre Zusammenhänge stellen. Auch Radioneulinge sind natürlich herzlich willkommen. Kontakt zum Montaginfo erhältet ihr unter inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Lignas Music Box: LEIDEN

„Weinend saß er am Ufer des Meeres. Dort saß er gewöhnlich. Und zerquälte sein Herz mit Weinen und Seufzen und Jammern. Und durchschaute mit Tränen die große Wüste des Meeres.“ „Ach! in Tränen verrann sein süßes Leben, voll Sehnsucht heimzukehren; saß er auf Felsen und sandigen Hügeln. Und zerquälte sein Herz mit Weinen und Seufzen und Jammern.“ Hätte man dem armen Odysseus eine Gitarre in die Hand gedrückt: er hätte seinen Blues sicherlich selber in unsterblichen Liedern verewigt, sich dabei vielleicht in die eigene traurige Stimme verliebt und wäre einfach für Immer auf Felsen und sandigem Hügel sitzen geblieben, traurig und fern der Heimat. So aber blieb es jemand anderem vergönnt, den Jammer des Odysseus

Dienstag, 08. April 2008

06:00 Toast On Fire

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag.
www.sundayservice.de

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte: Boards Of Canada – Music Has The Right To Children

14:00 Indian Vibes

17:00 STASH

Zu Gast im Studio: Tilli, STASH-Korrespondent aus Edinburgh, Schottland! Es gibt Nachberichte zum Jam in the Dam Festival, zum Auftritt der Disco Biscuits in Glasgow und überhaupt feinen Jamband-Sound.
www.stash-radio.de

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

www.studienbibliothek.org

22:00 ???

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen – Die Dienstagmittagsendung

Mittwoch, 09. April 2008

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tirons sur les Cadrons!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Unpeeled !

Die Sendung über und im Geiste von John Peel, dem bekanntesten DJ der Welt. (Wiederholung vom 23.3.2008)

Peelism: the best music you never heard!

Über John Peel:

Beinahe 40 Jahre lang arbeitete John Peel beim ersten Programm der BBC. Im Gründungsjahr des Senders 1967 bekam er seine erste Sendung. Als er im Jahr 2004 im Urlaub in Peru starb, waren mehr als 4400 sogenannter Peel-Sessions entstanden und gesendet worden. Er muss den ganzen Tag Musik lang gehört haben.

Die Sessions liefen immer ähnlich ab: Um die Mittagszeit kam die Band im Studio an und hatte anderthalb Stunden Zeit, ihre Instrumente aufzubauen. Von halb drei bis sechs wurde aufgenommen. Nach einer Pause setzten sich die Beteiligten zusammen und mischten die Aufnahmen, manchmal bis in den frühen Morgen. So entstanden meist 15 Minuten Material, das Peel ein bis zwei Wochen später sendete.

Keep it Peel!

www.unpeeled.de

14:00 BühnenWorte

Das Theatermagazin der R3 (Wiederholung)

15:00 HoPo im Exil

Aktuelle Berichterstattung zur Lage und zu Protesten an den Hamburger Hochschulen und aus anderen Staedten.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 NerdAlert

Computer und ihre Folgen.

Informationen für die Informationsgesellschaft.

nerdalert.de/

19:00 Göcmen Radyo

Info

20:00 Ghana Magazin

21:00 LE JOURNAL DU JAZZ

Das Jazzmagazin der Redaktion 3

Studiogäste, Berichte, Bands und aktuelle Informationen aus dem weiten Bereich des Jazz. Hier gibt sich die Hamburger Jazzszene die Klinke der Studiötür in die Hand. Obwohl im Format ein Jazzmagazin, stellt das Journal du Jazz der Musik und den Studiogästen mehr Zeit zur Verfügung zu stellen, als bei vergleichbaren Formaten üblich.

Die Serie „masterpieces“ beleuchtet von der Redaktion ausgesuchte wichtige Alben des zeitgenössischen Jazz.

Kontakt: nabil@fsk-hh.org

www.myspace.com/lejournaldujazz

22:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.

je-danse.de

23:00 Female Pressure Radio Show

Donnerstag, 10. April 2008

08:00 Neoliberalismus und autoritärer Staat

Viel kann gemeint sein, wenn in aktuellen linken Debatten vom Neoliberalismus die Rede ist. Während er für die einen hauptsächlich eine Ideologie darstellt, die im Klassenkampf parteilich auf Seiten des „Großkapitals“ steht, benutzen ihn andere als Begriff, der alle Eigenschaften des aktuellen Zustands der Welt ausdrücken soll. Etwa in der Rede von der „neoliberalen Globalisierung“. Dass er zudem auch in den Sonntagsreden von Pfaffen und Bundespräsidenten umhergestert, legt nahe, dass damit noch längst nicht alle Bedeutungen erfasst sind. Den verschiedenen Anklagen ist gemeinsam, dass mit ihnen – entgegen der aktuellen Tendenz zur autoritären Formierung der Gesellschaft – ein „Bedeutungsverlust des Staates“ entweder festgestellt oder gar Bedauern darüber ausgedrückt wird. Dagegen – als Einspruch – soll hier die Rolle, die nicht zuletzt der faschistische Staat bei der Bildung der neoliberalen Theorie und Praxis spielte, in den Mittelpunkt gerückt werden.

12:00 siesta oder service

langt doch wenn einer
fährt ... saft und bier-
spezialitäten z.b. mate,
lütauer-säfte, bionade,
fritz-kola, hauff-pils ...
crushed ice, bierzapf-
anlagen ... tische & bänke
... lieferservice in
hamburg ab **4 kisten** ...
tel. best.: **8511035**



www.kgb-getraenke.de

jetzt neu gegenüber der roten flora



REKORD
www.rekord.net
new & used vinyl/cd
store & online shop
schulterblatt 84
20357 hamburg
040/43253008

Überwachungsstart.

fritz-kola.de RED RABBIT



vielviel koffein

siesta: das bedeutet, die redaktion 3 praesentiert euch autorinnenlesungen.

service: das bedeutet, der re[h]tro-frauentag informiert euch über aktuelle ereignisse, diskussionen und veranstaltungen. viel vergnügen!

13:00 Radio Potztausend

14:00 Serbische Positionen zur Abspaltung des Kosovo

Nach der Unabhängigkeitserklärung des Kosovo, ein spät umgesetztes Ziel der kosovoalbanischen UCK (Ushtria Çlirimtare e Kosovës), der Befreiungsarmee des Kosovo, mit ihrer 1999er-Luftwaffe NATO, tauchen „die Serben“ wieder mit negativen Schlagzeilen auf. Sie organisieren auch in Deutschland – wer hätte das gedacht – „proserbische“ Demonstrationen! Während Fahnen schwenkende, mit Autokorso feiernde Kosovo- und andere AlbanerInnen an den Patriotismus während der Fußballweltmeisterschaft erinnern, erscheinen in Fahnen gehüllte SerbInnen als „ethnonationalistisch“, wahn Sinnig altbacken, borniert und ziemlich humorlos, aggressiv. Sie erinnern an den einzigen „Schlächter des Balkan“, dessen Namen man je gelernt hat, und beleidigen den Weltmeister der Gedenkstätten und Mahnmale mit ihrer Unfähigkeit, aus den eigenen Verbrechen zu lernen. Je linker, so scheint es, um so besser weiß man Bescheid über den Mythos Kosovo, über die deutschen Wurzeln des daher sowieso peinlichen romantischen und essenziellierenden – eigentlich dann ja auch faschistischen – Nationalismus der Serben, über die Verkörperlichung von Männlichkeit und Nation bei serbischen „Hooligans“ mit ihren Tschetnikmützen. Eine Ausnahme bilden dabei deutsch-nationale Linke, die in Serbien einen Bündnispartner zur Stärkung Europas gegen die USA sehen – als wäre es nicht insbesondere deutsche Hegemonialpolitik, die die Nationalismen im ehemaligen Jugoslawien so gestärkt hat, dass diese den einzigen Staat zerstören konnten, der in Südosteuropa jemals der deutschen Souveränität Schranken setzen konnte. Die in Deutschland und Österreich demonstrierenden Serbinnen und Serben können hier nur wahrgenommen werden aus der quasi kolonialen Perspektive der Bevölkerung einer Großmacht, die gleichweitweg-vonjedemNationalismus auf die archaischen Tribalismen zweier noch nicht ganz modernisierter Völker herablickt. Wie aber blicken die Demonstrierenden auf die Bevölkerung hier? Wie verstehen sie sich selbst? Welche Handlungsoptionen haben sie, ehemalige GastarbeiterInnen, Flüchtlinge, deren Nachkommen in diesem Land? Seit 2006 existiert der „Zentralrat der Serben in Deutschland“, der sich als Selbstorganisation von EinwanderInnen im multikulturellen Deutschland versteht, eine der Organisationen, die die Kundgebungen gegen die Unabhängigkeit einer Republik Kosovo mitorganisiert. Im Gespräch mit Mitgliedern des ZSD sollen Fragen nach dem Selbstverständnis, nach der Geschichte der serbischen und jugoslawischen Einwanderung seit 1968 (!), nach den Vorstellungen des Multikulturalismus sowie nach den unter SerbInnen bestehenden Haltungen zur Sezession des Kosovo diskutiert werden.

16:00 Nachtflug

SchülerInnenproteste gegen Abschiebungen in Hamburg

17:00 so what ...

19:00 Dr. Bunsen

Dr. Bunsen berichtet aus der binären Welt.

Am 16.1.2008 berichtete das Hamburger Abendblatt über die „Jäger der Musikpiraten“. In Borgfelde, durchforsten 98 Mitarbeiter in drei Schichten das Internet. Wer als Raubkopierer erwischt wird, dem steht ein Polizeibesuch ins Haus.“ Ist das nun das Ende des Filesharing oder nur eine neue Runde in der Auseinandersetzung um die Kommerzialisierung des Internet durch die Kriminalisierung derjenigen, die sich um den bürgerlichen Eigentumsbegriff wenig scheren?

Auf der gleichen Seite berichtet das Hamburger Abendblatt aber auch gleich über eine Alternative: Retrosahre (siehe auch AK VDS), ein neues Filesharing-System, welches durch Verschlüsselung Neugierige fernhält. Was ist das? Wie funktioniert es? Warum braucht man das? All diese Fragen wird Dr. Bunsen diese Woche beantworten.

Natürlich könnt ihr auch wieder im Studio anrufen und eure Probleme mit der Technik dem lieben Dr. Bunsen klagen.

20:00 tar-tamuda

[De]

Der Versuch von Radio Tartamuda ist der mit dem Konzept der Verbalsprache in allgemeinen Medien zu experimentieren. Radio Tartamuda ist ein experimentelles Programm mit lebendigem Rhythmus. Du kannst kleine Geschichten, Radiotelenuovelas und Musik aus Latina Perspektive erwarten.

[Es]

Radio Tartamuda es un programa experimental con un ritmo ágil y

divertido. Puedes esperar de Radio Tartamuda pequeñas historias, radio telenovelas y música desde una perspectiva latina.

[En]

Radio Tartamuda is an experimental program with an agile rhythm. You can expect small stories, radio telenovelas and music from a Latina perspective.

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

info@metroheadmusic.net

danach Metromix

Donnerstag Nachtschleifen ab Mitternacht – also eigentlich Freitag

Freitag, 11. April 2008

08:00 rip it up and start again

10:00 Kunst und Politik

Wiederholung der Sonntagssendung
thing-hamburg.de

12:00 Solid Steel

Wöchentlich neue Folgen von Solid Steel Wiederholung: Montags von 6 bis 8 Uhr hören! Playlist unter www.fsk-hh.org oder www.solid-steel.net

14:00 I got candy, crack, cocain...

Sendung zum Thema Drogenkonsum: Ihr habt die Praxis, wir den Versuch einer Theorie.

projekt-r wie rausch und revolution
projekt-r@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Knast & Justiz

Info

20:00 Radio Gagarin

Heute wieder mal neuvorstellungen aus der weiten welt der experimentellen musik: industrial, elektro-akustik, ambient, gitarrenkrach, improvisation, neue musik. Kontakt: tbc@gmx.org

22:00 Teenage Kicks

60s punk, beat, surf & trash rock

Samstag, 12. April 2008

danach DreamsessioN

12:00 Café com leite e pimentã

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Info

20:00 Jazz oder Nie!

22:00 In The Mix

Sonntag, 13. April 2008

00:00 nachradio

08:00 Anilar FM 93.0

SCHUHSALON
Grabbe
Marktstraße 100 • Karolinenviertel
www.schuhsalon.de

11:00 Land Unter

15:00 Kulturschock

Die Sendung über Kultur und Kulturschaffende in Hamburg jenseits des Mainstream.

Der Frühling naht. Auch wir wollen dem Lenz, wie es schon heißt, in unserer Aprilsendung Tribut zollen. Frühling, das heißt beschwingt und frohen Mutes in die Zukunft zu blicken. Mit unserer Sendung wollen wir wieder Lichtpunkte im Hamburger Kulturleben anknipsen, auf ungewöhnliche Dinge hinweisen und einfach schöne Musik spielen. So blicken wir in die Zukunft der Hamburger Kultur, indem wir auch im April wieder jenseits des Mainstream für unsere geschätzten Hörerinnen und Hörer unterwegs waren. Lehnt euch zurück und genießt mit uns den Frühling ...

17:00 Loretta Leselampe

Heute unter anderem:

Wie lässt sich im Zuge postmoderner Theoriebildung noch vom Subjekt sprechen? Darüber unterhalten wir uns mit Sylvia Pritsch, die in ihrem Buch „Rhetorik des Subjekts“ (transcript Verlag) feministische Subjektbildungen untersucht.

Mit unserer Bollywood-Expertin Sonja Majumder sprechen wir über den Film Chak de India, der auf ungewöhnliche Weise den nationalen Diskurs mobilisiert, um feministische Praktiken zu rechtfertigen (anstatt mit Rückgriff auf „die Nation“ oder „die Kultur“ feministische Tendenzen zu verhindern).

20:00 Studio F

Wiederholt Perlen aus dem aktuellen FSK-Programm

Montag, 14. April 2008

06:00 Solid Steel

Seit Februar auch fast jeden Montagmorgen!

08:00 Land Unter

Wdh. vom Vortag

12:00 Ocean Club

Eine Sendung von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann. Infos: www.oceanclub.de

14:00 Pink Channel / Fun Dyke

www.pinkchannel.net

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Kultur, Politik und Sport in Hamburg (sowie darüber hinaus)
inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora

SANDINO DER
KAFFEE
 mit der freundlichen
KANNE
 kommt aus Nicaragua!

Info's und Verkauf in vielen Läden und direkt bei el rojito.
 Tel.: 390 68 98 Fax: 390 45 12



14:00 Hinsichtlich 1. Mai:

Arbeit, Volksgemeinschaft, abstrakte Globalisierungsgegnerschaft und Feindkonkretion. Eine Folge von Sendungen zur Auseinandersetzung mit ideengeschichtlichen Voraussetzungen des Nationalsozialismus. Querfrontbestrebungen der Nazis sind bemüht, Schnittmengen beim unreflektierten Antikapitalismus aufzuspüren. Letzterer findet sich im Alltagsbewußtsein zuhauf und ist als ideologisches Residuum der bürgerlichen Ideologie (-geschichte) nach der gescheiterten Revolution 1848 zu verstehen. Hier schälte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts allmählich die Denkform einer spezifisch deutschen, »verschönt« Moderne heraus, in der die Fragmentierung der bürgerlichen Gesellschaft und die Abstraktheit gesellschaftlicher Vermittlung aufgehoben scheinen durch »deutsche Arbeit« als konkrete, produktive, moralisch bestimmte Aktivität. Dran anschließend entwickelten sich in der deutschen Arbeiterbewegung Formen der Verbürgerlichung, die spätestens mit der Niederlage der Novemberrevolution 1918 eine Offenheit zu nationalsozialistischen Strömungen ermöglichten.
 theoriepraxislokal.org

16:00 Sexy Kapitalismus

17:00 Ale und Harald tun es

A.U.H.T.E. mal wieder!

Es gibt kein Konzept hinter A.U.H.T.E., so einfach ist das. Beide sind Linke und beide hören viel Musik, und das war es auch schon mit den Gemeinsamkeiten. Genau ab da fangen die Sendungen an: Ein Stück von Antonio Carlos Job über Architektur, das über 8 Minuten läuft, kann man da nicht früher rausgehen? (H.), ist zeitgenössischer Hardcore nicht völlig überflüssig? (A.), muss jetzt wirklich eine Lil' Kim Single laufen? (H.), mir egal. (A.). Seit der ersten Sendung vor 4-5 Jahren wird das Angezicke über Musik gepflegt, kultiviert und sorgt in guten Momenten für amüsante Ausflüge ins jeweilige Nerd-Universum. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die Sendung sicher eine der wortlastigsten ist, die eine Musikredaktion hervorbringen kann. Die beiden Typen reden ganz gerne und laden sich hierfür unterschiedliche Gäste ein – und dann geht es eher selten um Musik. Ein kleiner Auszug aus den Themen der vergangenen Sendungen macht's deutlich: Organisation zur medizinischen Versorgung von illegalisierten in Hamburg, Country Spezial mit Detlef Diederichsen, Thomas Schwebel (Fehlfarben), Jürgen Teipel (Autor „Verschwende deine Jugend“), Skateboardersolidarität Hamburg-Kuba, Kinder der Grundschule Ludwigstraße bespielen selbstgeschriebene Texte live als Hörspiel, HipHop in D Spezial mit Marcus Staiger (Royal Bunker), Falk Schacht (Mixery Raw Deluxe) Gizmo (Backspin), Tondokument der Besetzung der Uni Berkeley von 1969, Ritt durch das Œuvre des linken Liedermachers Walter Mossmann mit dem MC Mad Maxamom, Totalverweigerung, Geschichte der Bauwagenplätze in Hamburg, Gibt es so etwas wie „linke Musik“? mit Nils (Schneller Autos Organisation), Block Barley (Recording Artist/Hong Kong Recordings) und Holger Burner (Propaganda Rapper/Hamburg), Slomo berichtet über die Arbeit von Peace Brigades International und Alexandra erzählt über Amnesty for Woman etc.
 So wie sich das liest, ist es auch: A.U.H.T.E. ist ein Hybrid aus WG-Küche und Polit-Magazin.
 kontakt: aleundharald@fsk-hh.org

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

www.studienbibliothek.org

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen – Die Dienstagmittagsendung

Mittwoch, 16. April 2008

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Kulturschock

Die Sendung über Kultur und Kulturschaffende in Hamburg jenseits des Mainstreams. Wiederholung vom 1. Freitag des Monats.

22:00 Sunday Service

Interviews – Konzerttipps – Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
 Playlistabo? Mail an mail(at)fsksundaysservice.de

Dienstag, 15. April 2008

06:00 Toast On Fire

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag.
 www.sundaysservice.de

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

ME SUCCEEDS: Riemerling (Sunday Service)

Am Samstag, den 19.04., spielen EVE MASSACRE aus Nürnberg und SKIRT aus Berlin zusammen mit ME SUCCEEDS aus Hamburg im Westwerk.

Die Generation Berufserfolg kreist ängstlich auf vorbestimmter Umlaufbahn – da empfangen wir Signale von einem heiß gelaufenen Stern, der uns an die Poesie des Verglühens erinnert. Das Hamburger Trio Me Succeeds vereint all das, was die Idee von Jugend verspricht: Euphorie und Rückhaltlosigkeit, doch ebenso den Mut zu Zweifel und Melancholie.

Auch musikalisch sind auf „Riemerling“ immer zwei Dinge gleichzeitig da: Empfindsamer Indie-Pop und Dancefloor funktionieren als Folie und Korrektiv des jeweils anderen. Genre Grenzen brauchen Me Succeeds nicht mehr niederzureißen, denn sie sind längst verschwunden. Schon als sich Lorin Strohm und Sebastian Kokus 2002 an der Münchener Peripherie zusammenfanden, verbanden sie Gitarren und Synthesizer, verschlungene Melodien und kleinteilige Loops. Bald gesellte sich Mona Steinwilder mit ihrer bezaubernd klaren Stimme und allerlei analogem Instrumentarium dazu.

Seit dem gemeinsamen Umzug 2004 an die Elbe hat sich viel Hamburger Sound in ihre Musik geschlichen, doch noch immer scheinen Enge und Druck der Vorstadt aus den Songtracks zu entweichen. Me Succeeds halten ihre überlaufenden Herzen in musikalischen Skizzen fest, die im richtigen Moment alle Innerlichkeit hinter sich lassen und sehr direkt werden. Dann hauen sie Slogans und Parolen raus, wie man sie nur unter 30 überzeugend hinbekommt: „We Are The Screws Holding It Together!“

Me Succeeds verbreiten eine Atmosphäre von dezentem Sportlichkeit. Sie spielen ihr eigenes Spiel – eines, das nicht den Zwängen der Systeme folgt, sondern den Einflüsterungen der Kunst. Sie haben sich die Intelligenz von Pavement zu eigen gemacht, The Van Pelts druckvollen Sprechgesang und Turners tanzbares Songwriting. Gleich im Opener hören sie sogar Bildern zu: „I hear it when I'm lonely, the drawings telling stories“. Dahingehauchte Zeichnungen sind es wohlgerne, keine üppigen Landschaftsgemälde.
 www.mesucceeds.de

12:00 WortPong

Wiederholung vom 1. Mittwoch im Monat
www.metroheadmusic.net

14:00 elektrU

play electronic sounds of places regularly not mention of / or NOT
often enough ...
BONGOLIA @ zouk - Kuala Lumpur

15:00 HoPo im Exil

Aktuelle Berichterstattung zur Lage und zu Protesten an den
Hamburger Hochschulen und aus anderen Städten.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart
Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!
Kontakt: mw@aufgeladenundbereit.com
Playlists: Im Netz (siehe unten)
www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Göcmen Radyo

Info

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der
welt.
www.gumbofrisstschmidt.de/

23:00 GumboFrisstSchmidt - Nachtschleifer

der monatliche Nachtschliff - das GumboFrisstSchmidt-Team und
wechselnde Stammgäste spielen für euch ihre besten Platten, bis die
Augenlieder unterm Mischpult hängen.

Donnerstag, 17. April 2008

08:00 Loretta Leselampe

12:00 siesta oder service

siesta: das bedeutet, die redaktion 3 praesentiert euch autor-
Innenlesungen.

service: das bedeutet, der re[h]tro-frauentag informiert euch über
aktuelle ereignisse, diskussionen und veranstaltungen.
viel vergnügen!

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

... für professionelle Langschläfer. Aufstehn! Hinlegen! Erregende und
verstörende Musik sowie Veranstaltungshinweise für subversive
Objekte und die, die es werden wollen!
jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, Veranstaltung-
hinweise für die kommenden 2 Wochen.
www.rocknrosa.com

14:00 FREE WHEEL

English language magazine with stories, plays, interviews and music in-
between.

The Thursday afternoon edition of FREE WHEEL, which is now also to
be heard on the 4th Thursday evening of each month from 20:00 to
22:00.

www.dannyantonelli.eu

16:00 Wilde Welle

Das Kinder- und Jugendradio

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio - Special: Die Strafe
Strafe muss sein! Heute mit einem Special über die Mönchen-
gladbacher Punkband Die Strafe. Die Strafe macht minimalistischen,
melodischen, manchmal düster angehauchten Punkrock mit deut-
schen Texten und haben grade ihr 5. Full Lenght Album „Schwarz“
veröffentlicht, welches wir uns in Kombination mit alten Platten zu
Gemüte führen werden.
www.mondobizarro.de

19:00 Info



Naturkost
Naturwaren

Wilde Erdbeeren

Brigittenstraße 1
20359 Hamburg
Tel 040 43 57 54
Fax 040 430 84 17

www.wilde-erdbeeren.de
info@wilde-erdbeeren.de
Mo. Fr. 9.30 bis 18.30 Uhr
Sa. 9.30 bis 14.00 Uhr



ESST BURRITOS

BASIS BURRITO 3 EURO
VEGAN 4,50
VEGETARISCH 5 EURO
BUND / HUND 6,50
TACO TELLER VEGETARISCH 7,50
- MIT FLEISCH 8 EURO

Kombüse

...FASTFOOD IST WOANDERS

MEXIKANISCHE SEEMANNKÜCHE * BERNHARD NOCHT STR.51
HH ST. PAULI ÖFFNUNGSEZEITEN : 16-23 UHR

SPANISCH

KÖLBERG/ST.PAULI-SÜD UND ANDERSWO

Grammatik und Konversation
stressfrei, aber strukturiert

Mit den Freunden aus Lateinamerika
reden, in Spanien Ferien machen!

Mauricio Isaza-Camacho
GWA ST.Pauli-Süd
Hamburger Hochstraße 2
20359 Hamburg
misazac@gmxpro.net
Tel.: 040-8197 67 28

oír
hoören

leer
lesen

escribir
schreiben

hablar
sprechen



**hier*
könnte eure
anzeige
stehen**

*werben im transmitter:
informationen und mediadaten über
transred@fsk-hh.org

20:00 **Philippinische Frauengruppe**
22:00 **metroheadmusic for metroheadpeople**
info@metroheadmusic.net
danach **Metromix**

Freitag, 18. April 2008

08:00 **Arbeit – Arbeitszwang – Arbeitskampf**
Die Mittwochwiederholung
10:00 **Die Radiobücherkiste**
Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.
radiobuecherkiste.blogspot.com/
12:00 **Solid Steel**
Wöchentlich neue Folgen von Solid Steel Wiederholung: montags von 6 bis 8 Uhr hören! Playlist unter www.fsk-hh.org oder www.solid-steel.net
14:00 **LPG (A) – Löwenzahn**
Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.
16:00 **Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen**
17:00 **Weekly Operation**
Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
19:00 **Knast & Justiz**
Info

20:00 **Soul Stew**
„Soul Stew“ präsentiert seit nun schon über 13 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul – von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und – dem heutigen – R&B. Aktuelle „soulful“-Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander – z. B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z. B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation aller Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter: www.soul-stew.de

22:00 **klinging sendung für aktuelle musik**
monatliche sendung für aktuelle musik
mit improvisierter und aktueller musik, **konzertkalender*, **live records von konzerten im *h7-club für improvisierte musik*, *prehears* von baldigen konzerten, mit **studiogästen – im interview/studiomusik, ***neuen cds** – moderation: **heiner metzger***.
die aktuellsten annahmen über das zu erwartende programm sind lesbar auf der website
www.hierunda.de/klinging.html

00:00 **Electronic Jam**

Samstag, 19. April 2008

11:00 **HfBK Outdoor-Int**
Studierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.
„Wir fordern die Professorenschaft auf, uns in ihrer Argumentation nicht mehr als talentierte „Humanressource“ zu erniedrigen, sondern endlich Kunst als gesellschaftlich notwendigen Raum von Forschung und Experiment zu behaupten.“
12:00 **Café com leite e pimenta**
14:00 **Gewerkschaften – revolutionäre Organisation oder Befriedigungsinstrument?**
Kontakt: projekt_r@fsk-hh.org

17:00 **Promo Tape**
19:00 **das BRETTchen**
20:00 **ASIO Overload**
22:00 **rewind! [<<]**

breakbeat radio on fsk
Heute zu Gast: DJ Slingshot ist Sammler alter Singles. Besonders die harten Funk & Soul 45s haben es ihm angetan. Das führt regelmäßig zu reichlich Kondensat im Club. Aus besonders breakslastigen DnB und TripHop Tracks ist das Interesse an den Originalen entstanden, was ihn immer tiefer in den Untergrund der späten 60er und frühen 70er führte. Doch neben bisher ungehörten Breaks werden auch ein paar Classics gespielt, welche das Ohr des kundigen Hörers erfreuen werden ... Stay tuned ...
www.moam.info

Sonntag, 20. April 2008

08:00 **Anilar FM 93.0**
11:00 **Das Brett**
15:00 **Tirons sur les Cadrons!**
der salon von statt_teil(e)_radios
17:00 **Asi es „The Other Latin Show“**
Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrophon & Andres Aspiros an der Technik:
de.groups.yahoo.com/group/SonSal/
19:00 **Info**
20:00 **Livemitgeschnitten**
Konzertausschnitte aktuell und aus 18 Jahren Archiv bisher zum Beispiel von Unsane, Boy Division, Superpunk, Trumans Water, Blumen am Arsch der Holle, Today is the day, Tall Dwarfs etc. Anfragen an giovanett@genion.de
22:00 **WiseUp! Chaos HipHop-Edutainment**
Geschichten und Legenden um Rapmusik
Benni Bo & Beware basteln am vollkommenen Chaos des Rap-Universums: tune in & chill out!
www.wiseup.de

Montag, 21. April 2008

06:00 **Solid Steel**
Playlist unter www.solidsteel.net
08:00 **Das Brett**
Wiederholung der gestrigen Sendung aus dem Studio F
12:00 **Ocean Club**
Eine Sendung von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann. Infos: www.oceanclub.de
14:00 **Jenseits der Geschlechtergrenzen**
Vorlesungsdokumentation aus der Vorlesungsreihe „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ an der Universität Hamburg
15:30 **Ska aus Husum**
Austauschsendung von FRC Husum
16:00 **Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen**
17:00 **Orient Express**
www.djjsmail.com
19:00 **Info**
Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)
inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Lignas Music Box: WELTALL

And we're floating in space: 439 500 46.

22:00 Sunday Service

Interviews – Konzerttipps – Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail(at)fsksunday.service.de

Dienstag, 22. April 2008

06:00 Toast On Fire

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag.
www.sunday.service.de

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte: Bela Bartok

Die Redaktion für bürgerliche Kunstmusik holte die für den Februar vorgesehenen Klavierkonzerte von Bela Bartok nach. Mit Michael Petermann.
www.fsk-rbk.de

14:00 Hinsichtlich 1. Mai:

Arbeit, Volksgemeinschaft, abstrakte Globalisierungsgegnerschaft und Feindkonkretion. Eine Folge von Sendungen zur Auseinandersetzung mit ideengeschichtlichen Voraussetzungen des Nationalsozialismus. Querfrontbestrebungen der Nazis sind bemüht, Schnittmengen beim unreflektierten Antikapitalismus aufzuspüren. Letzterer findet sich im Alltagsbewußtsein zuhauf und ist als ideologisches Residuum der bürgerlichen Ideologie (-geschichte) nach der gescheiterten Revolution 1848 zu verstehen. Hier schälte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts allmählich die Denkform einer spezifisch deutschen, »versöhnten« Moderne heraus, »in der die Fragmentierung der bürgerlichen Gesellschaft und die Abstraktheit gesellschaftlicher Vermittlung aufgehoben scheinen durch »deutsche Arbeit« als konkrete, produktive, moralisch bestimmte Aktivität«. Dran anschließend entwickelten sich in der deutschen Arbeiterbewegung Formen der Verbürgerlichung, die spätestens mit der Niederlage der Novemberrevolution 1918 eine Offenheit zu nationalsozialistischen Strömungen ermöglichten.
seltsamer-zusammenschluss.org

16:00 Tipkin

public-ip.org

17:00 Küchenmixer

Ein Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

www.studienbibliothek.org

22:00 ???

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Mittwoch, 23. April 2008

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 „Das Diskursbeben um die RAF“

40 Jahre deutscher Herbst. Die Masse von Buchveröffentlichungen und Fernsehsendungen im vergangenen Jahr hat gezeigt, dass die Aufgeregtheit um die RAF, die Rote Armee Fraktion, eher zu- als abnimmt.

Der Hamburger Literaturwissenschaftler Jan Hans spricht von einem Diskursbeben, das weniger über die RAF aussagt als über die bundes-

CARTEL X CULTURE PROMOTION
DRUCK & BUNDESWEITE VERTEILUNG VON PRINTMEDIEN
INDOORPLAKATIERUNG & HANDVERTEILUNG
INDIVIDUELLE WERBEKONZEPTE

Kenn' ich vom Sehen ...

cartel X
CULTURE PROMOTION
040 - 39 90 27 71
www.cartelx.de

Richard Glazar
rat
die Falle mit dem grünen Zaun
Überleben in Treblinka

Das bewegende Lebenszeugnis von Richard Glazar, einem der wenigen, der der Hölle des Vernichtungslagers Treblinka durch den Aufstand 1943 entkommen konnte.

ISBN 978-3-89771-819-7 · 200 Seiten · 20 €

RAF

deutsche Befindlichkeit. Wir haben versucht, aus den unzähligen Beiträgen zur Diskussion über die RAF ein paar Stimmen herauszufischen, die für eine linke Geschichtsschreibung interessant sein könnten.

Die Beiträge in dieser Sendung verzichten auf die drei üblichen P von Personalisierung, Pathologisierung und Psychologisierung. Denn es geht ihnen nicht um die Rechtfertigung eigener Positionen und Lebensentscheidungen in der Phase nach 1968. Sie fragen vielmehr, wie die Geschichte der RAF tradiert wird und welche politischen Konsequenzen dies mit sich bringt. Nicht um die RAF, ihre Taten und Opfer, soll es also heute gehen, sondern um die aktuelle Debatte über die Gruppe und über die Medienaufmerksamkeit, die ihr zuteil wird. Wir beginnen mit einer Veranstaltung über Medienbilder der RAF: Wie wurde zu bestimmten Zeiten, in bestimmten Kontexten über die RAF verhandelt? Es geht um Bildpolitik und Narrativierung, nämlich: in welchen Erzählformen wird Geschichte tradiert? Welche Erzählmuster, Motive, welche Dramaturgie wird angewendet? Ein solcher Ansatz bedeutet keineswegs eine Entpolitisierung, ist also nicht bloß akademischer, postmoderner Spielkram, sondern fußt auf der kritischen Theorie und ihrer Weiterentwicklung von der Ideologiekritik zur Diskursanalyse. Dass solche Erzählstrategien nicht nur in Spielfilmen zu finden sind, sondern auch in Dokumentationen und Geschichtsbüchern, macht die Relevanz des Ansatzes aus, der in der Sendung von Jan Hans eingeführt wird. Später folgt der Beitrag von Julia Schuhmacher, die den Opfer- und Gedenkdiskurs in Breloers TV-Produktion „Todesspiel“ mit Margarete von Trotts Spielfilm „Die bleierne Zeit“ vergleicht.

In der zweiten Stunde dokumentieren wir eine Veranstaltung der Göttinger Antifa mit dem Bremer Kulturwissenschaftler Hanno Balz, der über den Umgang der Medien mit der RAF referiert. Über den strafrechtlichen Umgang des Staates mit der RAF und die Gnaden-debatte spricht abschließend der Hamburger Rechtsanwalt und Publizist Oliver Tolmeine.

Eine Sendung der Redaktion 3

12:00 *spiffytunes*

Playlists and more
www.spiffytunes.com

14:00 17grad

Der Sonntag am Mittwoch
www.17grad.net

15:00 HoPo im Exil

Aktuelle Berichterstattung zur Lage und zu Protesten an den Hamburger Hochschulen und aus anderen Staedten.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut – 22-PISTEPIRKKO

Heute ein Special über die finnische Band 22-PISTEPIRKKO. Das Trio 22-PISTEPIRKKO stammt aus Utajärvi, einem kleinen finnischen Dorf nahe des Polarkreises. Ende der 70er Jahre begannen die beiden Brüder P-K (Gitarre und Gesang) und Asko Keränen (Bass, Orgel) zusammen mit ihrem Jugendfreund Espe (Schlagzeug) als RAMONES-Coverband, und später finden sie auch an Rock'n'Roll, Country und Blues Gefallen. In den 90er Jahren verwenden 22-P dann auch Loops und Samples in ihrer Musik. Unter dem Namen The Others aka 22P fronten die drei ihrer Leidenschaft für Garage, Rock'n'Roll, Surf, R'n'B. Machen 22-P nun Blues, Indierock, Garagen-Rock'n'Roll oder Elektropop? Die vorletzte Platte „Drops & Kicks“ aus dem Jahr 2005 sowie das neue Album „(Well You Kwno) Stuff Like we Yeah! weisen jedenfalls wieder in eine alte Richtung.

19:00 Göcmen Radyo

Info

20:00 „Erheben Sie sich, der Senator kommt“

Das Justizmagazin der Redaktion 3

22:00 Madame Steckhan's Kuriositätenkabinett

Nach dem Spezial zum St. Pauli Folkfestival im Exil, welches im März im Kuriositätenkabinett lief, folgt eine kleine Nachlese der zwei Festivaltage am 14.04. und 21.04. in der Ponybar, Allendeplatz 1. Am 14. spielen Jürgen Ufer, Thuja und R.J. Schlagseite und am 21. Pong, Hasty Medicine und die Organisatoren themselves, die Hamburger Band My Rifle, My Pony und Me. Freut Euch auf Rootsblues, Neue Wilhelmsburger Schule und Trashfolk aus St. Pauli.

Donnerstag, 24. April 2008

08:00 Keep out of school

Good night white pride

12:00 siesta oder service

siesta: das bedeutet, die redaktion 3 präsentiert euch autorInnenlesungen.

service: das bedeutet, der re[h]tro-frauentag informiert euch über aktuelle ereignisse, diskussionen und veranstaltungen. viel vergnügen!

14:00 Jenseits der Grenzen

16:00 Wilde Welle

Das Kinder- und Jugendradio

17:00 Neue Musik aus China

Neues aus der Volksrepublik

Heute mit dem Neuesten (oder älteren Veröffentlichungen, die erst kürzlich den Weg zu uns gefunden haben) aus der VR China und Taiwan, also: wieder einmal quer durch die aktuelle chinesische Musiklandschaft. Mit Musik von Modern Sky, Koudai Records, Kirin Kids Productions, SuYin Records und vielen anderen. Viel Spaß! Anregung und Kritik an: doyoulikechinesemusic@hotmail.com

19:00 Dr. Bunsen

Dr. Bunsen berichtet aus der binären Welt.

Am 16.1.2008 berichtete das Hamburger Abendblatt über die „Jäger der Musikpiraten“. In Borgfelde „durchforsten 98 Mitarbeiter in drei Schichten das Internet. Wer als Raubkopierer erwischt wird, dem steht ein Polizeibesuch ins Haus.“ Ist das nun das Ende des Filesharing oder nur eine neue Runde in der Auseinandersetzung um die Kommerzialisierung des Internet durch die Kriminalisierung derjenigen, die sich um den bürgerlichen Eigentumsbegriff wenig scheren?

Auf der gleichen Seite berichtet das Hamburger Abendblatt aber auch gleich über eine Alternative: Retrosahre (siehe auch AK VDS), ein neues Filesharing-System, welches durch Verschlüsselung Neugierige fernhält.

Was ist das? Wie funktioniert es? Warum braucht man das? All diese Fragen wird Dr. Bunsen diese Woche beantworten.

Natürlich könnt ihr auch wieder im Studio anrufen und eure Probleme mit der Technik dem lieben Dr. Bunsen klagen.

20:00 Free Wheel

Ab jetzt immer auf diesem Sendeplatz ...
www.dannyantonelli.com

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

info@metroheadmusic.net

danach Metromix

Freitag, 25. April 2008

08:00 Rebellion in der Hölle

Lesung

10:00 Erheben Sie sich, der Senator kommt

Die Mittwochabendsendung am Freitagvormittag

12:00 Solid Steel

Wöchentlich neue Folgen von Solid Steel Wiederholung: Montags von 6 bis 8 Uhr hören! Playlist unter www.fsk-hh.org oder www.solid-steel.net

14:00 Sozialistischer Realismus – Realer Sozialismus

Lesung „Rebellion in der Hölle“

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Knast & Justiz

Info

20:00 Radio Gagarin

Freitag, 25.4.08
20.00-22.00 Uhr
Radio Gagarin

Von Xenakis über Young Marble Giants bis Zoviet France hat der letzte Band unseres Leitfadens elektro(nisch)akustischer Musik einiges aufzuweisen. In der Hörbar danach Johannes Sistermann und Jesushund. Noch offen.

Playlists lassen sich unter www.jetzmann.de/ nachschlagen, nie sofort.

22:00 Flying Frontiers

Elektronische Musik mit Wortbeiträgen in den ersten 2 Stunden. Moderation: Julia, Michael Morcos und Lars Jebe.

In Hamburg wird Kultur oftmals mit zweierlei Maß gemessen, dies wird schon durch die Fördermaßnahmen der Kulturbehörde mehr als sichtbar. Kann Techno, elektronische Musik ganz allgemein und visuelle Kunst, performt durch VJs, als Kulturgut bezeichnet werden? Natürlich. Zum Abbau der Vorurteile gegenüber elektronischer und experimenteller Musik hat sich der Verein „Rotzige Beatz e.V.“ in seiner Satzung bekannt und organisiert seit einigen Jahren Feste wie Hartboehn, Kamikatzte und Antares 8. Zwei Gründungsmitglieder dieses Vereins sind heute unsere Gäste, wir freuen uns auf Steffi und Roman aka Comfyraver. In den ersten zwei Stunden erzählen die beiden im Gespräch mit Julia über ihre Erfahrungen und Pläne mit diesem Projekt. Ab 0 Uhr verstummen die Stimmen, Comfyraver spielt ein Set, das eine Mischung aus Techno, Elektro, Dubstep oder auch Nubreaks werden könnte. Lars Jebe und Michael Morcos runden die Nacht mit ihren Sets lecker ab.

Samstag, 26. April 2008

12:00 Café com leite e pimentã

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:

Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website.

www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen und Klassiker nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

20:00 Loretta Leselampe

23:00 klingklong – sendung fuer improvisierte musik und neue klangwelten

themenschwerpunkt diesmal: das festival blurred edges in hamburg „klingklong“ ist eine monatliche sendung für improvisierte musik und neue klangwelten, die jeden letzten samstag des monats auf FSK zu hören ist ### die zweiundzwanzigste ausgabe von „klingklong“ beginnt zunächst mit hinweisen auf aktuelle konzerte und veranstaltungen, die sich improvisierter musik widmen ### danach präsentiere ich das „klingklong des monats“ und das „wort des monats“, die ich wieder zu einer neuen #klanglandschaft# zusammengefügt habe. hörerinnen und hörer sind aufgerufen, mir pro monat geräuschnipsel, töne und worte per e-mail zu schicken, die dann teil der pro sendung immer weiter wachsenden #klanglandschaft# werden sollen. einstellungen bitte an: klingklong@fsk-hh.org ### welches „klingklong des monats“ und welches „wort des monats“ im monat april gekürt wurde, hört ihr in der sendung, schaltet ein! ### vom 10. bis zum 27. april findet in hamburg zum dritten mal das festival #blurred edges# statt. initiator und organisator ist der #verband für aktuelle musik hamburg (VAMH)#. die vielfältige arbeit des verbands ist zu bestaunen unter: www.vamh.de. klingklong macht anlässlich des festivals #blurred edges# eine sondersendung, in der konzertmitschnitte nachzuhören sind, beteiligte musikerinnen und musiker vorgestellt werden und eine voreilige bilanz zum festival gezogen wird. per tele-

phon zugeschaltet sind vertreterinnen und vertreter des VAMH und andere aktive beteiligte von #blurred edges# ### wer mehr zur sendung #klingklong# wissen möchte, klicke auf: klingklong-fsk.blogspot.com ### am studiomikrophon: sylvia necker ###

klingklong

klingsong
rdnung für improvisierte musik und neue klangwelten

Sonntag, 27. April 2008

08:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

www.17grad.net

15:00 Support your Lokal Squat

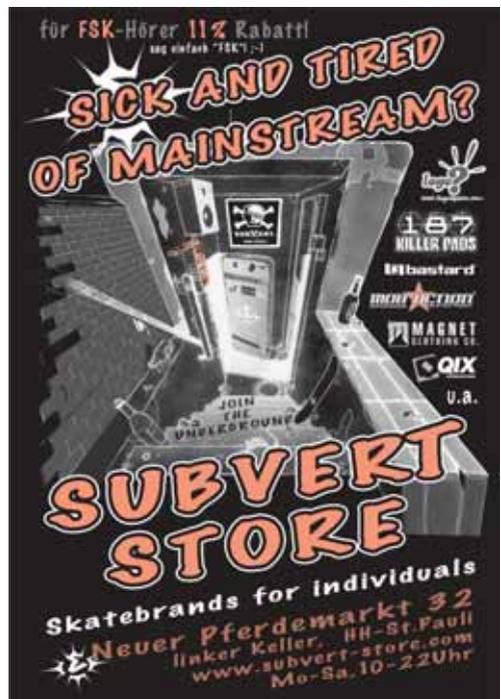
17:00 Time of the „Gypsies“

20:00 Unpeeled!

Die Sendung über und im Geiste von John Peel, dem bekanntesten DJ der Welt

Mr.Steed und Dr. Peelgood legen das auf, was John Peel gespielt hätte ... wäre er noch unter uns!

Eine neue musikalische Ära begann, als John Peel 1976 als erster „Anarchy in the UK“ und „God save the Queen“ von den Sex Pistols spielte. Er legte auch „Desire“ von Bob Dylan auf, bevor die Platte von der Plattenfirma freigegeben worden war – dasselbe tat er noch 2003 mit dem Album „Elephant“ von den White Stripes, womit er sich eine Menge Ärger einhandelte. Doch gerade das Nichtrespektieren der gängigen Regeln der Musikindustrie brachte ihm den Respekt seiner Hörer. Wenn die sich an Punk gewöhnt hatten, spielte er Reggae. Und als



Alte Linke – Neue Linke?

Die Protestbewegungen der 1968er Jahre in Westdeutschland und Europa. Fachtagung des Gesprächskreis Geschichte der Rosa-Luxemburg-Stiftung und des Fachschaftsrates Psychologie, am 25./26. April 2008 an der Universität Hamburg.

Vierzig Jahre nach dem Aufstand an der Sorbonne und dem Beginn des Massenstreiks in Frankreich werden die „1968er Jahre“ öffentlich debattiert, aber kaum noch reflektiert. Die Bewegung wird auf einen romantischen Aufstand einiger jugendlicher Helden zusammengeschrumpft oder als Brutstätte gewaltförmiger Politik dämonisiert. In der historischen Forschung wird solchen Vereinfachungen die kaum weniger instrumentelle These entgegen gehalten, die „1968er“ hätten es zwar nicht gewollt, seien aber dennoch für die „Fundamentalliberalisierung“ der Bundesrepublik verantwortlich. Die Tagung soll diese weit verbreiteten Thesen zur Geschichte der „1968er“ hinterfragen. Ziel ist es, ForscherInnen und Interessierte zusammenzubringen, für die noch nicht alle Fragen bezüglich der „1968er“ beantwortet sind. Wie transnational waren die Protestbewegung und was bedeutet ihre „Globalität“? Wie breit waren sie in sozialer Hinsicht? In welcher Weise griffen sie in die Regulation der Geschlechter- und Migrationsverhältnisse ein? Was bedeuteten sie für die Konflikte um bezahlte und unbezahlte Arbeit? Welche Rolle spielten und spielt die „kulturelle Revolution“ in den „1968er Jahren“ und wie wirken die damit verbundenen Umwälzungen bis heute? Die Forderungen der Protestbewegungen sind nicht restlos in der aktuellen neoliberalen Ordnung aufgehoben – aber welche Träume, Wünsche und Erfahrungen bleiben heute von Bedeutung?

TeilnehmerInnen u.a.: Knud Andresen (Hamburg), Peter Birke (Hamburg), Manuela Bojadzjev (London/Berlin), Peter Chotjewitz (Stuttgart), Haris Golemis (Athen), Angelika Ebbinghaus (Bremen), Paul Ginsborg (Florenz), Ingrid Gilcher-Holtzy (Bielefeld, angefragt), René Karpantschhof (Kopenhagen), Marcel van der Linden (Amsterdam), Markus Mohr (Hamburg), Juliane Müller (Berlin), Arndt Neumann (Hamburg), Gisela Notz (Berlin), Gottfried Oy (Frankfurt), Juliane Paulus (Dortmund, angefragt)

Anmeldung und Programm: www.rosalux.de

Reggae Common Sense wurde, entdeckte er Dub, elektronische Musik. Er spielte seine Platten vollkommen unberechenbar hintereinander, gleichzeitig, zu langsam oder zu schnell, war gefürchtet für seine schonungslosen Übergänge.

Auch in Deutschland fühlten sich tausende junge Menschen plötzlich verstanden, als der britische Militärsender BFBS in den 70er Jahren damit begann, Peel zu senden. Ab 1997 nahm er eigens für Berlins Radio Eins eine Show auf, die donnerstags zwischen 23 und ein Uhr gesendet wurde. „Anfangs schickte er noch dicke Bänder mit der Post“, sagt Peter Radszuhn, der Radio-Eins-Musikchef. „Er bekam nicht mehr Geld als andere freie Mitarbeiter.“ In Peels chaotischem Arbeitszimmer liegt noch heute ein Radio-Eins-Aufkleber („Nur für Erwachsene“). Und eine Tube Blendax Anti Belag sowie ein deutsches Wörterbuch. Kein Zweifel, John Peel hatte eine Schwäche für Deutschland. Keep it Pee! www.unpeeled.de

Montag, 28. April 2008

06:00 Solid Steel

Playlist unter www.solidsteel.net

08:00 17grad

Wdh. vom Vortag
www.17grad.net

12:00 Ocean Club

Eine Sendung von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann. Infos: www.oceanclub.de

14:00 Aus dem Medienlabor 23b

Monatlicher Output der radikal digitalen Lumpenbohème
<https://23b.nadir.org/wiki/show/Radio23b>

15:00 Radio Island

Austauschsendung von Radio Blau Leipzig; produziert im Conne Island.
www.public-ip.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

[www.djjsmail.com](mailto:djjsmail.com)

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Kultur und Sport in Hamburg (sowie darüber hinaus)
inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 ZIKKIG

standpunkt – wort
gegen die Kosten der Freiheit ... aktuelle Wortbeiträge

21:00 Pink Channel / Fun Dyke

22:00 Sunday Service

Interviews – Konzerttips – Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundaysservice.de

Dienstag, 29. April 2008

06:00 Toast On Fire

playlist ab mittag unter www.myspace.com/morgensendung

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag.
www.sundaysservice.de

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de



Der 1. Mai 2005 in Venezuela

13:00 Die Ganze Platte: The B-Boy Compilation

New York. 1988. Es spielen auf Boogie Down Productions (KRS Ones Crew), J.V.C.F.O.R.C.E., Sparky D., Cold City Crew, DJ Mate & Latin Mc's, Five Star Moet, Frozen Explosion und Soul Demension. Ein Sternchen der sogenannten Old School Compilations.

14:00 Hinsichtlich 1. Mai:

Arbeit, Volksgemeinschaft, abstrakte Globalisierungsgegnerschaft und Feindkonkretion. Eine Folge von Sendungen zur Auseinandersetzung mit ideengeschichtlichen Voraussetzungen des Nationalsozialismus. Querfrontbestrebungen der Nazis sind bemüht, Schnittmengen beim unreflektierten Antikapitalismus aufzuspüren. Letzterer findet sich im Alltagsbewußtsein zuhauf und ist als ideologisches Residuum der bürgerlichen Ideologie (-geschichte) nach der gescheiterten Revolution 1848 zu verstehen. Hier schälte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts allmählich die Denkform einer spezifisch deutschen, »versöhnten« Moderne heraus, »in der die Fragmentierung der bürgerlichen Gesellschaft und die Abstraktheit gesellschaftlicher Vermittlung aufgehoben scheinen durch »deutsche Arbeit« als konkrete, produktive, moralisch bestimmte Aktivität«. Daran anschließend entwickelten sich in der deutschen Arbeiterbewegung Formen der Verbürgerlichung, die spätestens mit der Niederlage der Novemberrevolution 1918 eine Offenheit zu nationalsozialistischen Strömungen ermöglichten.

theoriepraxislokal.org/

16:00 Sendung zur Nazidemo am 1. Mai in Hamburg

1. Teil: Welches Spektrum der Nazis ruft zu dieser Demo auf und warum? 2. Nazis und deren Lifestyle. 3. Geschichte des 1. Mai

Kontakt: projekt_r@fsk-hh.org

17:00 The Homerecorder

The Homerecorder invite you to hear music made in places and with things that challenge standard sound ...

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

www.studienbibliothek.org

22:00 Sound Get Mashup

Hyper Neo Rave im FSK.

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Mittwoch, 30. April 2008

08:00 Anylar FM

10:00 Von der deutschen Arbeit zum Antisemitismus

„Holger Schatz, Andrea Woeldike Freiheit und Wahn deutscher Arbeit. Zur historischen Aktualität einer folgenreichen antisemitischen Projektion.“

redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Hip Hop im Hamburger Westen

Lyriks und Tracks von Rappern aus Osdorf und Lurup
One Street Crew sprechen über das Banlieu („ihr Revier“) und präsentieren eigenes Material und ausgesuchte Titel aus der Region.

15:00 Hopo im Exil

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

20:00 apartmenthaus a

21:00 Zwei Stimmen im Fummel

Revolutionäres zur Guten Nacht! Heraus! Heraus zum gepflegten Hör' in den Mail!

Statt sinnentleerter Parolen gibt es diesmal ultraradikale Schall- und Fönwellen hinter visionären Pamphleten und futuristischen Trend-Makeups für eine bessere Zukunft! Maibowle schlüpfend laden die salonsozialistischen Zwei Stimmen im Fummel – Didine van der Platenvlotbrug und Blessless Mahoney – herzlich ein, einem radiophonen Umstrukturversuch beizuwohnen. Garantiert grungesetzneutral. Basisdemokratisch abbaubar. Jetzt mit 15% mehr Vibrationshintergrund.

Foto: Stephan Pflug

www.hamburg.gay-web.de

23:00 nachtcafé

kontakt: fskharald@web.de

„Vatertag“ – eine Tradition, die man(n) abschaffen sollte

8.30 h, der Wecker klingelt, und das an einem Tag, an dem man(n) eigentlich genüsslich ausschlafen könnte, denn es ist ja Feiertag. Doch heute fällt das Aufstehen leicht, schließlich darf man(n) sich heute ja so richtig gehen lassen ...

Auch ich habe da schon so meine Erfahrungen gemacht: Es war einmal, als ich noch jung war. Nun endlich durfte ich auch mitfahren, auch wenn ich noch kein Vater war. Die Vorbereitungen waren abgeschlossen, das Fahrrad gepackt mit allen an diesem Tag lebensnotwendigen Dingen: Bier, Schnaps und Wurst! Ich fuhr voll großer Erwartung zum gemeinsamen Treffpunkt, wo man(n) von Gleichgesinnten mit ersten Alkoholika herzlich willkommen heißen wurde, Mann und nicht Frau. Dieses sollte dann auch die Freundin eines Bekannten von uns zu spüren bekommen: abwertende Blicke und Sprüche und zu guter Letzt die sehr deutliche Ansage, dass sie nicht mitfahren könne und er sich überlegen solle, was er nun gedenke zu tun. Dass er dann seine Freundin nach Hause schickte und er trotzdem mitfuhr, spricht Bände ...

Woher kommt denn nun aber dieser Brauch, den keine(r) braucht?

Die Tradition des Vatertags, der auch „Herrentag“ oder „Herrenpartie“ genannt wird, geht auf das 18. Jahrhundert zurück und war eine Art Wandertag. Seit 1936 ist Christi Himmelfahrt offiziell gesetzlicher Feiertag in Deutschland, zudem soll der Begriff „Vatertag“ das erste Mal 1941 im nationalsozialistischen „Handbuch der deutschen Volkskunde“ aufgetaucht sein. Besonders im 20. Jahrhundert wurde der Vatertag das, was er heute noch ist: der Tag des Trinkens.

Dass der Begriff „Vatertag“ das erste Mal seine Erwähnung in der NS-Zeit fand, verwundert einen bei den Nachrichten der letzten zwanzig Jahre über diesen Tag gar nicht. Immer wieder kam und kommt es an diesem Tag zu rassistischen, sexistischen und homophoben Anfeindungen und Übergriffen, und dieses bei weitem nicht nur von organisierten Nazibanden. Ein besonderes Datum stellt hierbei Himmelfahrt 1994 dar, als es in der Magdeburger Innenstadt zu einer stundenlangen Hetzjagd auf Migrant/innen kam. Auch in Hamburg und Schleswig-Holstein kommt es an diesem Tag immer wieder zu größeren Nazi-Treffen, so z. B. in Barmstedt, wo sich Nazis seit mehreren Jahren am Rantzauer See treffen, um sich dort Mut anzutrinken und dann alternative Jugendliche anzugreifen und zu verletzen.

Und zu guter Letzt hat natürlich auch die BILD-Zeitung noch einige brauchbare Tipps für diesen Tag: „Männer, das ist euer Tag! Feiern, trinken, fröhlich sein – und alles ohne Frauen! Das macht richtig Freude. Wenn da nicht der Kater danach wäre ...“ „Oberstes Gebot: Viel Wasser trinken – selbst wenn's schwer fällt.“ Und „was passt außer ein paar Umtrunks noch zum Vatertag?“ „Wie wäre es mit ein paar Frauenwitzen? Oder ein kleines Quiz zum Thema Bier?“

Na, dann mal Prost Mahlzeit ... Und wie schon in der Überschrift gesagt: Vatertag abschaffen!!!

Die kritische Theorie der Entfremdung ist aufs engste mit dem Begriff des Subjekts verbunden. Doch dieser Begriff ist höchst problematisch und sorgt seit einigen Jahrzehnten bereits für mächtige Verwirrungen und Kontroversen innerhalb der linkstheoretischen Versuche reflektierter und kritischer Weltaneignung. Die zwei kontroversen Positionen, die gleichsam Pole bilden, lassen sich über die Etymologie verorten: Subjekt kommt von lat. *subjectum*, das sowohl mit „das Zugrundeliegende“ als auch mit „das Unterworfene“ übersetzt werden kann.

Subjekt als das Zugrundeliegende bezeichnet eine philosophische Position, wie sie sich in der Neuzeit herausgebildet hat und im Idealismus kulminierte: Kant, Fichte, Schelling und Hegel sind dafür die wichtigen Namen. Hier wird das Subjekt im Verhältnis zum Objekt gedacht; das Subjekt liegt der Welt zugrunde, die es zugleich als Gegenstand ebenso hervorbringt wie sich selbst (insofern ist das Subjekt-Objekt-Verhältnis kein statisches, sondern ein prozessuales, genauer: ein dialektisches). Der Begriff Subjekt ist nicht nur für die Logik der Vernunft, die den Idealismus bestimmt, notwendig, sondern für das Denken überhaupt. Bewusstsein und Selbstbewusstsein sind nur möglich als Wirklichkeit oder besser Verwirklichung des Subjekts, als Subjektivierung; eingeschlossen ist dabei aber immer auch eine Objektivierung des Subjekts, eine Vergegenständlichung des Denkens. Konstitutiv geht dem die Trennung von Subjekt und Objekt voraus: eine Entzweiung, die aus der Entäußerung resultiert. Indem das Subjekt die Welt zu seinem Gegenstand macht, entfernt es sich von der Welt. Hier kommt die Entfremdung ins Spiel: Was im Idealismus über den Geist und den Begriff funktioniert, wird im Materialismus konkret gefasst über die revolutionäre Tätigkeit. Subjektivität heißt so: das Vermögen zur Selbstverwirklichung, welche sich durch die Dynamik der Entfremdung und Aneignung vollzieht. Die entäußerte Welt des Gegenstandes bleibt dem Subjekt nicht gleichgültig: Im Idealismus ist das durch die Logik des Begriffs gelöst, schließlich, was die soziale Form der Aneignung angeht, durch das Eigentum; der Materialismus nimmt das auf, versteht diese rechtliche Weltaneignung allerdings praktisch-kritisch und setzt das Privateigentum in Relation zur Entfremdung der Arbeit: das Produkt der

entfremdeten Arbeit muss als Eigentum in Besitz genommen werden, sonst gehört und gehorcht es uns nicht.

Die kritische Theorie entfaltet aus dieser Dialektik von Subjekt und Objekt ihren Begriff der Gesellschaft als »konkrete Totalität«: es gibt keine sozialen Bereiche außerhalb dieser Logik von Entfremdung und Eigentum. In der Gesamtheit der materiellen Lebensverhältnisse, die Hegel als bürgerliche Gesellschaft begriffen hat, erreicht die Subjektform ihre historisch höchste Entwicklungsstufe, ebenso auch die Objektform. Subjekt, Individuum (lat. = das Unteilbare) und der einzelne Mensch können ideell als identisch verstanden werden, ebenso wie sich ideell eine Versöhnung von Subjekt und Objekt abzeichnet: im absoluten Wissen und zum Weltgeist. Allein, die Realität bürgerlicher Verhältnisse macht einen Strich durch die geschichtsphilosophische Rechnung des Weltgeistes. Der Idealismus verkehrt sich in Ideologie, wenn er nicht auf materialistische Füße gestellt wird: die Philosophie kann nur durch Verwirklichung aufgehoben werden, eine Verwirklichung, die von dem wirklichen Subjekt, nicht vom philosophischen Subjekt abhängt. Denn das wirkliche Subjekt ist das historische beziehungsweise revolutionäre Subjekt, und dies ist von der jeweiligen Praxis einer Gesellschaft definiert (so kommt Marx für die Phase der Industrialisierung auf das Proletariat als revolutionäres Subjekt).

Das vor allem durch den Strukturalismus und schließlich Poststrukturalismus stark gemachte Subjekt-konzept ist davon grundsätzlich zu unterscheiden: Das Subjekt wird hier nicht dialektisch aus sich selbst heraus konstitutiv-konstituierend begriffen, sondern diskursiv-kontextuell. Wie in der Grammatik, in der das Subjekt den Satzgegenstand bezeichnet, geht es hier um das Unterworfene, um das Subjekt als diskursiv, also sprachlich-semiotisch erzeugten Gegenstand (vgl. das Wort *Sujet* oder engl. *subject*). Indem diese Auffassung jede wirkliche Subjektivität annulliert, ist sie zunächst nur der ideologische Schatten eines falsch verstandenen Idealismus und schlechten Materialismus; für eine kritische Theorie der Entfremdung ist sie vollkommen unbrauchbar.

[rob]

(Anmerkung: Dieser Text versteht sich als kritische Ergänzung zur »Miszelle Cut-up zu Entfremdung: im transmitter [Januar 2008], S. 29)

Termine und Adressen

Die Aus- und FortbildungsAG des FSK bietet an:

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines "geraden" Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinars, die generellen Rahmenbedingungen, Studientechnik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt.

Nächster Termin: Samstag, 12. April 2008, von 12 bis ca. 17 Uhr.

Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK:

Immer am ersten Donnerstag im Monat. Das ist der 03.04.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (30.04.) um 20.30 Uhr. Adresse: FSK-Musikredaktion, Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg, außerhalb dem Kontakt über: fskmusikredaktion@yahoooogroups.de

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat (23.04.) in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (14.04.) um 21.00 Uhr im FSK; Sendeplanung immer am vierten Montag des Vorvormonats, also für den Juni 2008 am 28.04.

Info-Redaktion:

jeden 3. Montag um 20 Uhr im FSK (21.04.), kontakt über inforedaktion@fsk-hh.org.

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transred@fsk-hh.org

re[h]v[v]o[l]lte frauentag: jeden Donnerstag von 12.00 – 19.00 Uhr

Computer-AG im FSK: chronisch Unterstützung suchend.

Treffen: jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr // cag@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Treffen immer am zweiten Donnerstag im Monat (10.04.) um 19.00 Uhr.

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (17.04.) um 20.00 Uhr. Kontakt über:

loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Treffen jeden letzten Dienstag im Monat (29.04.). Kontakt

über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter: transred@fsk-hh.org

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für den Transmitter (Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für Mai, 10.04.) um 10.00 Uhr. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden. Bei Fragen schreibt eine email an: transred@fsk-hh.org. Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Impressum

Freies Sender Kombinat

Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 HH

Büro	
tagsüber	43 43 24
Telefax	430 33 83
eMail	postbox@fsk-hh.org
Internet	www.fsk-hh.org
Studio 1	432 500 46
Studio 2	432 513 34

Info Fördermitglieder

432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto 1226/124848

Gestaltung:

Jens Stuhlmann

Cover: Patrick Farzar

Auflage: 10 000

Anzeigen: transmitteranzeige@web.de

Druck:

Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH
Tel. 39 32 01

V.i.S.d.P. Erhard Wohlgemuth

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. "Zurhabenahme" ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

SOLIDARITÄT STATT VOLKSGEMEINSCHAFT

ANZEIGE

HERAUS ZUM 1. MAI

**10.00 Uhr Barmbek im Stadtteil – der Countdown läuft!
Naziaufmarsch am 1. Mai 2008 verhindern!**

Für den 1. Mai 2008 planen Nazis aus den Reihen der NPD und der sog. Freien

Nationalisten in Hamburg eine Demonstration unter dem Slogan »Arbeit und soziale Gerechtigkeit für alle Deutschen! – Gemeinsam gegen Globalisierung!«. Bislang wird auf einschlägigen Seiten im Internet für 12.00 Uhr zum U- und

S-Bahnhof Barmbek, Ausgang Wiesendamm, mobilisiert. Bei diesem Aufmarsch handelt es sich um die zentrale, norddeutschlandweite Aktion der Neonaziszene: mehr als ein Grund genug, einzuschreiten.



Achtet auf weitere Informationen:

www.keine-stimme-den-nazis.org

www.antifainfo.de

www.1mai08.tk

www.bambule-hamburg.org

